RESSORTBERICHT

Ressortinhaberin: Regierungsrätin Rita Kieber-Beck

Schwerpunkte des Berichtsjahres waren die Neuregelung der Kulturförderung, die Arbeiten zur Neuschaffung der Kulturgüterpflegegesetzgebung sowie die Initiierung und Realisierung umfangreicher Projekte.

Neuorganisation der Kulturförderung
Am 4. Juli verabschiedete die Regierung den Vernehmlassungsbericht zur Totalrevision des Kulturförderungsgesetzes. Die Förderung der kulturellen Tätigkeit von privaten Personen und Organisationen soll neu geregelt werden. War die Kulturförderung bislang in verschiedenen Gesetzen verankert, so soll in Zukunft der Bereich der Förderung privater kultureller Tätigkeit in einem Gesetz zusammengefasst werden. Die Organisation und das Verfahren im Bereich der Kulturförderung soll massgebend vereinfacht werden. Dadurch soll mehr Effizienz und Transparez geschaffen werden.

Neuschaffung der Kulturgüterpflegegesetzgebung
Die Regierung hat Anfang Juli den Entwurf für ein neues Kulturgüterpflegegesetz genehmigt und in die Vernehmlassung geschickt. Damit erfährt der Kulturgüterschutz, einschliesslich der Archäologie, erstmals eine gesetzliche Regelung und das bestehende Denkmalschutzgesetz von 1977 wird heutigen Vorgaben angepasst. Mit dieser Vorlage übernimmt das Land die politische Verantwortung gegenüber dem eigenen Kulturgut, dessen langfristige Erhaltung und Weiterentwicklung sowie der inzwischen eingegangenen völkerrechtlichen Verpflichtungen. Ziel der durchführten Informationsveranstaltungen der Regierung vom 23. August und 25. September 2006 in Schaan und Mauren war sowohl die Erläuterung der Aufgaben und Instrumente der Vorlage als auch die Förderung des Bewusstseins zur Pflege und möglichst umfassenden Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturgutes und die Sensibilisierung für die Kulturpolitik des Landes.

Immunitätsgesetz
Da im internationalen Leihverkehr die Gewährung einer Rückgabegarantie in den letzten Jahren eine zunehmend wichtigere Rolle spielt und viele leihgebende Institutionen und Kunstmuseen von den autorisierten Behörden des Gastlandes eine Rückgabegarantie, welche die Leihgabe von Rechtsansprüchen Dritter und entsprechenden Gerichtsverfahren schützt, verlangen und in Liechtenstein diesbezüglich keine Rechtsgrundlage besteht, hat die Regierung in ihrer Sitzung vom 18. Juli 2006 die Erarbeitung der hierzu notwendigen gesetzlichen Grundlagen beschlossen.

Historisches Lexikon
Die Regierung hat am 23. August einen Finanzbeschluss betreffend die Drucklegung des Historischen Lexikons für das Fürstentum Liechtenstein zuhanden des Landtags verabschiedet. Um die Arbeiten rechtzeitig abschliessen und die Drucklegung in Auftrag geben zu können, war ein Gesamtkredit von 746 000 Franken erforderlich. Das «Historische Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein» ist das erste Lexikon Liechtensteins, das nach lexikographischen Kriterien und wissenschaftlichen Standards erarbeitet wird. Nach der Fertigstellung des Manuskripts Ende 2007 wird das Nachschlagewerk qualitativ hoch stehende Informationen über Liechtenstein von der Urzeit bis in das 21. Jahrhundert bieten. Es umfasst Artikel über Personen, Familien, Landesherrschaften, Orte und Themen. Als Pionierwerk und einmaliges Informationsmittel wird es die Kenntnisse über Liechtenstein im In- und Ausland fördern und jederzeit greifbar machen. Anlässlich der September-Landtagssitzung wurde dem Finanzbeschluss einhellig zugestimmt.

Sonderbeitrag für den Mitankauf der Sammlung Ricke
An ihrer Sitzung vom 23. August wurde ein Finanzbeschluss über die Ausrichtung eines Sonderbeitrages in Höhe von 1 150 000 Franken an das Kunstmuseum Liechtenstein für den Mitankauf der Sammlung Rolf Ricke zuhanden des Landtages verabschiedet. Das Kunstmuseum Liechtenstein, das Kunstmuseum St. Gallen und das Museum Moderner Kunst Frankfurt/M. haben beschlossen, neue Wege der Kooperation zu gehen, um die bedeutende Sammlung wegweisender zeitgenössischer Kunst von Rolf Ricke geschlossen erhalten zu können. Insgesamt kann das Museum als Nationalgalerie damit seinen Auftrag zur Repräsentation nach aussen deutlich besser erfüllen. Diesem Finanzbeschluss stimmte der Landtag im September mehrheitlich zu.

Jahresbericht Kulturbeirat
Im Berichtsjahr legte der Kulturbeirat der Regierung zum dritten Mal in einem eigenen, öffentlichen Jahresbericht Rechenschaft über seine Tätigkeit ab. Er listet darin im Detail auf, wohin die Förderungsbeiträge geflossen sind und stellt gleichzeitig den Kontext zu den gesamten Finanzmitteln her, die der Staat im Bereich Kultur aufgewendet hat. Der Bericht leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Transparenz in der staatlichen Kulturförderung.

Theater am Kirchplatz
Der neue Vertrag zwischen der Regierung und der Genossenschaft TaK wurde anlässlich der Regierungssitzung vom 12. September genehmigt und gewährt mit Inkrafttreten per 1. Januar 2007 eine lückenlose Weiterführung des Zusammenwirkens der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und der Genossenschaft Theater am Kirchplatz. Der neue Vertrag ist Grundlage für die Ausrichtung des jährlichen Beitrages des Landes Liechtenstein an die Genossenschaft Theater am Kirchplatz. Er regelt die Leistungen der beiden Partner, die Modalität der Auszahlung und die Rechenschaftslegung über die Verwendung der Landesmittel.

Europa-Tag des Denkmals
Der 14. Europäische Tag des Denkmals im Fürstentum Liechtenstein, welcher am 16. September durch Regierungsrätin Rita Kieber-Beck eröffnet wurde, stand im Zeichen des «Neuen Wohnens im Baudenkmal». Das zur Besichtigung zugängliche Denkmalschutzobjekt «Brendlehaus» in Schellenberg wurde unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten instand gestellt und architektonisch weiterentwickelt. Um- und ausgebaut bot es am Denkmaltag erstmals Einblicke in die spezifischen Anforderungen und die besonderen Qualitäten des heutigen Lebens in historischer Bausubstanz. Rund 600 interessierte Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich die neuen Wohnungen anzusehen.

Konferenzen/Treffen

Gesprächsrunden Kultur
Regierungsrätin Rita Kieber-Beck lud die Vertreterinnen und Vertreter der Kulturinstitutionen des Landes am 23. Januar sowie am 8. November des Berichtsjahres jeweils zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Die Arbeitstreffen, welche seit einigen Jahren unter dem Titel «Gesprächsrunde Kultur» stattfinden sind wichtige Grundlagen der Zusammenarbeit. Die gegenseitigen Informationen ermöglichen ein koordiniertes Vorgehen und einen direkten Informationsfluss, wodurch nützliche Querverbindungen und Synergieeffekte, aber auch Schwerpunktbildungen entstehen können.

Anerkennungspreis
Am 22. Februar 2006 hat die Regierung auf Antrag des Kulturbeirates Georg Malin zum 80. Geburtstag einen Anerkennungspreis für kulturelles Schaffen verliehen. Der Preis wurde dem Jubilar im Rahmen einer kleinen Feier überreicht. Kulturministerin Rita Kieber-Beck würdigte in ihrer Laudatio die grossen Verdienste des Jubilars.

Ortsbildkonferenz
Auf Einladung von Kulturministerin Rita Kieber-Beck trafen sich am 27. April im Auditorium der Hochschule Liechtenstein Fachleute aus der Verwaltung, Experten aus der angrenzenden Schweiz sowie frei schaffende Architekten und Ingenieure zu einem Erfahrungsaustausch.

Besuche
Anlässlich der Südosteuropareise von Regierungsrätin Kieber-Beck im Mai wurde im Rahmen eines Arbeitsgespräches mit dem kroatischen Kulturminister Bozo Biskupic die Möglichkeit eines gemeinsamen kulturaussenpolitischen Projekts thematisiert.

Am 15. Mai stattete der Kultusminister des Freistaates Thüringen, Herr Jens Goebel, Regierungsrätin Kieber-Beck einen Besuch ab.

Frau Gitta Connemann, Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzende der Enquete-Kommission «Kultur in Deutschland» traf sich im Rahmen Ihres Besuches in Liechtenstein am 14. September auch mit der Ressortinhaberin zu Gesprächen.

AMTSSTELLE

Landesarchiv

Amtsleiter: Paul Vogt

Eine wichtige Aufgabe war der Umzug in die Räumlichkeiten an der Messinastrasse 5 in Triesen, wo das Landesarchiv bis zur Fertigstellung des Archivneubaus Ende 2009 provisorisch untergebracht sein wird. Daneben kam dem Projekt Archivneubau selber hohe Priorität zu. Ende September erfolgte der Spatenstich. Obwohl das Berichtsjahr somit als aussergewöhnliches Jahr bezeichnet werden muss, hielten sich die Kennzahlen betr. Erschliessung und Benutzung in etwa im gewohnten Rahmen. Die Zahlen bei der Mikroverfilmung gingen insgesamt etwas zurück, was einerseits auf personelle Umbesetzungen und andererseits auf krankheitsbedingte Ausfälle zurückzuführen ist. Der Schwerpunkt bei der Konservierung lag bei der Massenentsäuerung: Insgesamt wurden eineinhalb Tonnen Archivalien entsäuert.

Die wichtigsten Kenndaten im Mehrjahresvergleich

	2006	2005	2004
Anzahl bewilligte Stellen	6,5	6,5	8
Anzahl fix angestellte Personen	9	9	11
Gesamtbestände in Laufmetern	ca. 6600	ca. 6500	ca. 6300
Zuwachs in Laufmetern	248	239	
Anzahl der ablieferungspflichtigen Behörden (ohne Kommissionen, ohne Abteilungen in Ämtern)	81	79	81
Anzahl Amtsstellen, die abgeliefert haben	35	34	30
Anzahl der Zugänge insgesamt	412	500	469
Stand der Erschliessung (Datensätze insgesamt)	900 759	857 418	807 018
Neuerschliessung (Datensätze)	43 341	50 400	57 819
Zuwachs Handbibliothek (Einheiten)	93	115	144
Anzahl Benützer (ohne Landesverwaltung)	138	113	161
Anzahl Benützertage (ohne LLV)	244	220	335
Erteilte Ausnahmebewilligungen	7	8	3
Vorlage von Akten im Benutzerraum (ohne LLV)	968	838	1049
Ausleihen an Private (in der Regel Fotos)	486	402	490
Ausleihen innerhalb der Landesverwaltung	1008	1136	1243
Vorlage von Akten im Archiv für Landesverwaltung	125	157	196
Schriftliche Auskünfte	130	120	150
Erstellte 35-mm Mikrofilme	209	290	409
Aufnahmen 35-mm Filme	187 658	246 306	335 467
Erstellte 16-mm Mikrofilme	182	76	110
Aufnahmen 16 mm-Filme	232 259	169 945	242 000
Massenentsäuerung (in Kilogramm)	1531	1213	1146

Allgemeine Verwaltung
Das Schwergewicht der Aktivitäten lag beim Umzug der Bestände des Landesarchivs an die Messinastrasse 5 in Triesen. Da die Magazine am provisorischen Standort zu klein sind, musste rund ein Drittel des Archivguts in den Kulturgüterschutzräumen des Landesmuseums eingelagert werden. Zur Vorbereitung gehörte nicht nur die Planung der Arbeitseinsätze, der Termine und Abläufe, sondern vor allem auch eine detaillierte Bestandesaufnahme der vorhandenen Archivalien sowie das sorgfältige Abpacken und Beschriften aller noch nicht eingeschachtelten Unterlagen. Dank dieser sorgfältigen Vorbereitung verlief dann der eigentliche Umzug praktisch problemlos. Wichtig war, dass keine Archivalien beschädigt werden und keine verloren gingen. Dank dem detaillierten Bestandesverzeichnis konnte für alle Unterlagen ein Abgleich alter – neuer Standort gemacht werden. Der Transport selber beanspruchte insgesamt nur 60 Tage (verteilt auf mehrere Etappen von März bis September). Für externe Benutzer war das Archiv nur 10 Tage geschlossen. Gearbeitet wurde bewusst mit einem kleinen Team (in der Regel fünf oder sechs Personen, aufgeteilt in je eine Equipe am alten und am neuen Standort). Während der gesamten 60 Tage wurden drei bis vier Männer vom Tiefbauamt zur Verfügung gestellt. Sehr gut unterstützt wurden wir auch von Praktikanten und Studenten.

Personal
Im Berichtsjahr gingen zwei Personen in Pension. Von den total neun Angestellten arbeiteten fünf halbtags. Wie in den Vorjahren bot das Landesarchiv immer wieder Praktikanten (insgesamt 5) und Langzeitarbeitslosen (ebenfalls 5) Beschäftigungsmöglichkeiten. Damit die erforderliche Qualität gewährleistet werden kann, ist eine intensive Begleitung notwendig. Eine ausgebildete Archivarin, die bereits im Vorjahr mit der Aufarbeitung des Gemeindearchivs Planken begonnen hatte, setzte ihre Arbeit ab Oktober 2006 wieder fort. Sie hatte Gastrecht im Landesarchiv, wo sie die Infrastruktur mitbenutzen konnte. Drei Lehrlinge der Liechtensteinischen Landesbibliothek erhielten die Möglichkeit zu einer mehrwöchigen Ausbildung im Archiv.

Insgesamt fanden sechs Teamsitzungen statt, an denen archivinterne Probleme und Arbeitsabläufe besprochen wurden. Im September fanden die Personalbeurteilungsgespräche statt. Von den guten Weiterbildungsmöglichkeiten in der Landesverwaltung wurde unterschiedlicher Gebrauch gemacht. Der Weiterbildung des gesamten Personals diente auch eine Führung durch den Neubau des Staatsarchivs Zürich. Bei einem Besuch des fürstlichen Hausarchivs auf Schloss Vaduz konnten die Mitarbeitenden dieses Archiv kennenlernen, das die meisten vorher noch nie gesehen hatten.

Gebäude und Archivneubau
Die Arbeitsmöglichkeiten am neuen Standort sind – besonders im Vergleich zu den beengten Verhältnissen am alten Standort – sehr grosszügig. Die Magazine sind zu klein, so dass die Bestände auf zwei Standorte aufgeteilt werden mussten. Die Klimaverhältnisse sind nicht ganz optimal, aber für einen beschränkten Zeitraum akzeptabel.

Die Planung für den Neubau kam gut voran. Grosses Gewicht wurde dem Thema natürliche Klimatisierung beigemessen. Die Hoffnung, dass ein funktional optimales und ästhetisch ansprechendes Archivgebäude, das zudem noch den Minergie-P-Standard erfüllt, entstehen wird, ist gross. Die Zusammenarbeit mit dem Architektenteam ist hervorragend. Gemäss Kostenschätzung kann der Verpflichtungskredit problemlos eingehalten werden. Am 28. September 2006 erfolgte der Spatenstich, Anfang Oktober 2006 wurde mit dem Bau der Hangbefestigungsmauer begonnen. Der Wettbewerb Kunst am Bau wurde bereits abgeschlossen. Drei Projekte wurden zur Weiterbearbeitung und Realisierung empfohlen. Der Bau stösst auch im Ausland auf Interesse. So konnte der Staatsarchivar das Projekt an der Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare und am Deutschen Bundesarchiv in Berlin einem Expertenkreis präsentieren.

Öffentlichkeitsarbeit
Einer der Kernsätze im Leitbild des Landesarchivs ist, dass es gute Dienstleistungen bietet und sich als kundenfreundlicher Partner profilieren will. Für die Kommunikation nach aussen ist die Homepage von zentraler Bedeutung. Auf der Homepage werden auch aktuelle Meldungen aus dem Landesarchiv veröffentlicht. Der grösste Teil der ca. 130 Anfragen erreichte uns als E-Mails. Aus grundsätzlichen sicherheitstechnischen Überlegungen ist es leider nach wie vor nicht möglich, dass Recherchen direkt auf unserer produktiven Datenbank via Internet durchgeführt werden können. Ein teilweiser Ersatz sind die herkömmlichen Findbücher die auch im Internet angeboten werden. Neu zugänglich via Internet sind eine historische Rechtsquellenedition (Texte der Rechtstexte, die nicht im Landesgesetzblatt erschienen sind) und die Regesten von Teil I des Liechtensteinischen Urkundenbuchs.

Insgesamt wurden drei Archivführungen durchgeführt. Für eine Klasse der Kantonsschule Chur und eine Gruppe von Studenten der Universität Bern wurden einführende Vorträge in die Landesgeschichte gehalten. Der Staatsarchivar hielt im Rahmen der Matinee der Gemeindebibliothek Balzers einen Vortrag zur Aufnahme Liechtensteins in den Rheinbund. Erwähnt werden soll auch ein Handschriftenlesekurs, den der stellvertretende Archivleiter für Mitarbeitende der Landesverwaltung anbot und durchführte.

Forschungs- und Publikationstätigkeit
Die Forschungs- und Publikationstätigkeit hielt sich im üblichen Rahmen. Die beiden wissenschaftlichen Archivare verfassten und kontrollierten für das Historische Lexikon mehrere Artikel. Mit erheblichem Stolz erfüllte

uns die Präsentation der sog. «Seli-Chronik» der Gemeinde Triesen, die unsere Mitarbeiterin Olga Anrig in ihrer Freizeit transkribiert hatte. Die Chronik wurde vom Staatsarchivar kommentiert und von der Gemeinde Triesen herausgegeben. Für einen im Frühjahr 2007 erscheinenden Band über Archivbauten in der Schweiz wurde ein Beitrag über den Neubau des Liechtensteinischen Landesarchivs verfasst. Das Projekt zur Edition historischer Rechtsquellen im Internet lief im abgelaufenen Jahr auf Sparflamme, immerhin waren Ende Jahr ca. 70 Rechtstexte im Internet.

Der Bearbeiter des Liechtensteinischen Urkundenbuchs geniesst seit vielen Jahren Gastrecht im Landesarchiv. Im Berichtsjahr setzte er den Schwerpunkt auf die Präsentation im Internet. Seit Spätherbst 2006 können Interessierte Bilder der Urkunden aus der Zeit 1417 bis 1510 und die vorliegenden Ergebnisse der Editionsarbeiten herunterladen.

EDV

Bei der Archivsoftware erfolgte im Berichtsjahr die Anschaffung des Moduls Übernahmen und die Migration auf die neuste Version 4.2. Das Query-Modul steht nach wie vor nur Archivbenützenden im Leseraum zur Verfügung. Die Handbibliothek wird im Bibliothekssystem der Landesbibliothek erfasst, die ebenfalls auf eine neue Version migriert wurde. Die Archivmitarbeitenden wurden in die neuen Programm-Versionen eingeschult.

Wie in den Vorjahren muss auf das Problem der Archivierung elektronischer Daten hingewiesen werden. Dies ist die grösste Sorge der Archive im Hinblick auf die langfristige Sicherung wertvoller Informationen. Auch in der Landesverwaltung gibt es einen ganz erheblichen Teil von Unterlagen, die nur noch in elektronischer Form vorhanden sind. Konzepte für die elektronische Langzeitarchivierung fehlen ebenso wie die technischen Voraussetzungen, damit relevante Metadaten zu Geschäftsprozessen, die für die Archivierung notwendig sind, aufgezeichnet werden können.

Archivische Zusammenarbeit, internationale Kontakte

Das Landesarchiv pflegt seit Jahren die Zusammenarbeit vor allem mit den Schweizer KollegInnen und ist deshalb gut vernetzt. Der Staatsarchivar vertrat das Landesarchiv in der Schweizerischen Archivdirektorenkonferenz, in der Koordinationsstelle zur Archivierung elektronischer Daten (Kost), im Bildungsausschuss der Vereinigung Schweizerischer Archivare sowie in der Arbeitsgruppe Normen und Standards des VSA. Der Amtsleiterstellvertreter ist Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft, der Rheticus-Gesellschaft und des Vorarlberger Wirtschaftsarchivs. Weiter arbeitete er in der Arbeitsgruppe der ScopeArchiv UserGroup «Erschliessung» und in der Arbeitsgruppe «Mikroformen» des VSA mit. Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit pflegte er Kontakte zu den Archiven in Vorarlberg.

Archivbenutzung

Die Archivbenutzung bewegte sich in etwa im Rahmen der Vorjahre. Der Umzug an die Messinastrasse bewirkte vor allem bei den Benutzenden aus der Landesverwaltung einen deutlichen Einbruch. Im Berichtsjahr wurden sieben Anträge auf Ausnahmebewilligungen zur Verkürzung der Sperrfrist gestellt, von denen drei nach Beratungsgesprächen zurückgezogen wurden oder formell abgewiesen wurden.

Es gab keine Forschenden, die über einen längeren Zeitraum regelmässig das Archiv benutzten. Die wichtigsten Benutzergruppen kamen im Auftrag des Historischen Lexikons oder des Liechtenstein-Instituts. Im Rahmen der 200-Jahrfeierlichkeiten wurden im TaKino und im Kunstmuseum auch Liechtenstein-Filme aus dem Landesarchiv gezeigt. Auch das Skimuseum griff für eine Filmproduktion über die Entwicklung des Skisports auf historische Filme im Landesarchiv zurück.

Vorarchivische Betreuung

Die Beratung der Registraturen bei den Ämtern ist eine wichtige Archivaufgabe. Dieser Aufgabe konnte im Berichtsjahr wegen des Umzugs nicht mit der wünschbaren Intensität nachgegangen werden. Insgesamt wurden drei Amtsstellen beraten.

Aktenablieferungen, Schenkungen und Ankäufe

Die Zahl und der Umfang der Ablieferungen war mit 412 (500) tiefer als in den Vorjahren, der Zuwachs mit 248 (239) Laufmetern lag im Durchschnitt, obwohl vom Frühjahr bis Herbst wegen des Umzugs nach Möglichkeit alle Ablieferungen zurückgestellt wurden. Grössere Ablieferungen (d.h. mehr als 5 Laufmeter) kamen von folgenden Amtsstellen: Amt für Briefmarkengestaltung, Amt für Volkswirtschaft, Ausländer- und Passamt, Ingenieurbüro Frommelt (Tiefbauamt), Landespolizei, Landgericht, Regierung. Kleine und mittlere Mengen lieferten ab: Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Amt für Gesundheitsdienste, Amt für Personal und Organisation, Amt für Umweltschutz, Amt für Wald, Natur und Landschaft, Amt für Wohnungswesen, Didaktische Medienstelle, Grundbuch- und Öffentlichkeitsregisteramt, Hochbauamt (Abt. Denkmalpflege und Baurecht), Landesarchiv, Landtag, Oberschule Eschen, Postwertzeichenstelle, Presse- und Informationsamt, Realschule Balzers, Realschule Eschen, Regierungskanzlei, Schulamt, Staatsanwaltschaft, Stabsstelle EWR, Stabsstelle für Chancengleichheit, Stabsstelle Protokoll, Steuerverwaltung, Tiefbauamt, Vermittleramt Vaduz, Verwaltungsgerichtshof. Von den Gemeinden und Landesinstituten wurden die Jahresberichte archiviert.

Die wertvollsten Zuwächse im nichtstaatlichen Bereich waren das Archiv des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, die Unterlagen des Frauenprojekts in Liechtenstein (Veronika Marxer, Schaan) sowie ein weiterer Bestand der Pfadfinder. Kleinere Zuwendungen kamen von: Peter Amann, Dr. Alois Büchel,

Ivo Bürkli, Eduard von Falz-Fein, Flüchtlingshilfe Liechtenstein, Claudius Gurt, Internationale Regierungskommission Alpenrhein, Norbert Jansen, Nationales Liechtensteinisches Komitee für das Europäische Jahr des Films, Liechtensteinisches Rotes Kreuz, Dr. Georg Malin, Egon Oehri, Operette Balzers, Herbert Reich, Royalis Auktionen, Klaus Schädler, Meinrad Suter, Theater am Kirchplatz, VCL, Westdeutscher Rundfunk. Es wurden insgesamt 14 antiquarische Ankäufe getätigt.

Archivalienerschliessung, Aktenrevision, Aktenbewertung

Die Bestände sind insgesamt betrachtet gut erschlossen, die meisten archivierten Unterlagen bis auf die Stufe Dossier. Im Berichtsjahr wurden etwa 43 000 Metadatensätze in der Datenbank neu erfasst. Die Neuzugänge wurden prioritär bearbeitet, doch musste die Bearbeitung einiger Ablieferungen wegen des Umzugs zurückgestellt werden. Bei der Erschliessung der Altbestände lagen die Schwerpunkte bei den Gerichtsakten (Zivilsachen 1808-1825, Fürstliches Appellationsgericht Wien 1864-1922, Zivilsachen 1901-1933) sowie den Akten der Botschaft in Bern (1944-1992) und der Landespolizei (1979-1992). Im Bereich der nicht-staatlichen Bestände beendete Leo Büchel, Schellenberg, die Arbeit am Bestand der Pfadfinder, der sich als Depot im Landesarchiv befindet.

Im Bereich Aktenrevision wurden verschiedene Bestände für die Mikroverfilmung vorbereitet, so die Regierungsakten der Jahre 1942-1943 und die Abhandlungsakten 1926-1952.

Archivaliensicherung, Restaurationen

Die Strategie zur Bestandeserhaltung setzt in erster Linie auf die Schadensvermeidung (optimale Lagerbedingungen), dann auf die Massenkonservierung (Papierentsäuerung) und drittens auf die Restauration besonders wertvoller Einzeldokumente. Im Berichtsjahr wurde eine Reihe von Handschriften (AV 3/20-AV 40, AS 33/1 – AS 44) entsäuert. Restauriert wurden Notendrucke aus dem Rheinberger-Archiv und Dokumente aus dem Bestand Oberamtsakten bis 1808.

Mikrofilm

Die Zahlen der Mikrofilmstelle sind tiefer als in den Vorjahren, da einerseits für die Verfilmung weniger Personal zur Verfügung stand und andererseits beide Mitarbeiter gesundheitsbedingt längere Zeit ausfielen. Nichtsdestotrotz ist die Zahl der Mikrofilmaufnahmen im Vergleich zu anderen Archiven beachtlich. Von der Mikrofilmzentrale im Regierungsgebäude wurden die Regierungsakten aus den Jahren 1942-1943, die Landeszeitungen 2005 (farbig), die Plansammlung (farbig) und die Belege der Landeskasse und der Motorfahrzeugkontrolle verfilmt. Von der Mikrofilmstelle an der Messinastrasse wurden die Pfarrarchive Triesen und Bendern sowie Polizeiakten der Jahre 1969-1981 verfilmt. Von der Firma Microsafe wurden die Abhandlungsakten 1912-1950 und die Baubewilligungen 2001 verfilmt. Wiederum wurde eine grössere Serie von sog. Printmastern (Erstkopien) erstellt, die zum Erstellen weiterer Kopien und zum Scannen verwendet werden. Die Originalfilme kommen unter Verschluss und werden nicht mehr verwendet.

Sondersammlungen

Die 93 (115) Neuzugänge in der Handbibliothek wurden bearbeitet. In der Abteilung Amtsdruckschriften wurden die liechtensteinischen Neuerscheinungen laufend angefordert und bearbeitet.

In der Bild-, Film- und Tonsammlung wurden die Neuzugänge grösstenteils erfasst. Die Entwicklung zur digitalen Fotografie stellt für das Archiv eine Herausforderung dar, da die langfristige Sicherung digitaler Dokumente nicht gelöst ist. Neue analoge Aufnahmen werden mittlerweile kaum mehr gemacht. Mit der Aufarbeitung der Fotosammlung Walter Wachter wurde begonnen. Von der Didaktischen Medienstelle wurden die alten Schulfilme übernommen. Weitere Aufzeichnungen von Landtagssitzungen wurden auf DVDs umkopiert. Da es in Liechtenstein keine Fernsehanstalten gibt, die Filmaufnahmen von wichtigen Ereignissen oder auch von Strukturveränderungen produzieren, wurde von der Regierung eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Staatsarchivars geschaffen, die ein Konzept für eine filmische Dokumentation für Liechtenstein ausarbeiten soll. Der Landtag hat im November einen Kredit für diesen Zweck bewilligt, so dass ab 2007 mit einer Filmdokumentation zu Liechtenstein gerechnet werden kann.

Im Pressearchiv wurden wichtige Presseausschnitte aus der internationalen Presse und den Landeszeitungen archiviert. Die Presseausschnitte werden täglich aufgearbeitet.

Bei der Sammlung «Regesten zur liechtensteinischen Geschichte in Vorarlberger Archiven» kam es nur zu einem geringen Zuwachs.

Gemeinde- und Pfarrarchive

Der Gemeindearchivtag 2006 fand am 12. Dezember in Planken statt. Im Zentrum der Tagung stand ein Vortrag von Stadtarchivar Werner Matt (Dornbirn) über das Fotoarchiv der Stadt Dornbirn. Antje Mai berichtete über die Erschliessung des Gemeindearchivs Planken. Im Anschluss an das Treffen lud die Gemeinde Planken zu einem Imbiss ein.

Antje Mai bearbeitete wiederum den Altbestand des Gemeindearchivs Planken, wobei sie Gastrecht im Landesarchiv genoss. Die Gemeinde Vaduz wurde in Bezug auf die Pflege des Gemeindearchivs beraten.

Josef G. Rheinberger Archiv

Die Förderung der Rheinberger-Forschung ist seit 2003 Aufgabe der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft, in deren Vorstand das Landesarchiv vertreten ist. In der

Sammlung selber war nur ein geringer Zuwachs zu verzeichnen (alte Notendrucke und CDs). Einige alte Notendrucke wurden restauriert. Im Rahmen der Josef-Rheinberger-Gesamtausgabe erschienen sechs weitere Bände: Bd. 9 Oratorien und Kantaten, Bd. 11 Die sieben Raben (Dramatische Musik), Bd. 18 Vokalmusik (2 Bde.), Bd. 25 Kleinere Orchesterwerke und Bd. 26 Orchestermusik, Kleinere Orchesterwerke. Weiter erschienen fünf Einzelausgaben mit Werken Rheinbergers.

Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein

Durch Vertrag vom 20.12.2005 war eine Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Kunst in Liechtenstein (DKL) und dem Landesarchiv vereinbart worden. Nach dem Umzug an die Messinastrasse sah sich das Landesarchiv ab November in der Lage, der DKL wie vereinbart die Infrastruktur für ihre Sammeltätigkeit zu bieten. Die aus der Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein hervorgegangene Stiftung verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten zur Gegenwartskunst in Liechtenstein. Der Beginn der Sammlung basiert auf einer Idee des Tangente-Vereins in Eschen und reicht zurück in das Jahr 1988. Im Oktober 2005 konnte dieses Sammlungsprojekt als gemeinnützige Stiftung mit Karl Gassner als Präsident institutionalisiert werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv werden in den archivischen Kernbereichen Erschliessung, Aufbewahrung und Benutzung viele Synergien genutzt. Die Dokumentation des liechtensteinischen Kunst- und Kulturgeschehens findet damit eine dauerhafte Absicherung.

STABSSTELLE

Stabsstelle für Kulturfragen

Stabsstellenleiter: Thomas Büchel

Die Stabsstelle für Kulturfragen hat die Aufgabe, das Ressort Kultur bei der Wahrnehmung des kulturellen Auftrages gemäss den Gesetzen im Bereich der Kunst und Kultur zu unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Unterstützung des Kulturbeirates der Regierung, indem sie die Aufgaben einer Geschäftsstelle wahrnimmt. Zusätzlich ist die Stabsstelle für die Durchführung verschiedener kultureller Projekte verantwortlich.

Tätigkeit

Arbeit für das Ressort Kultur

Die Stabsstelle für Kulturfragen erledigt ihre Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Kultur. Gemäss Auftrag durch die Ressortinhaberin gehört die Mitarbeit bei verschiedensten kulturellen Angelegenheiten zum Arbeitsgebiet. Die Stabsstelle wurde mit der Vorbereitung und je nach Inhalt auch mit der Erledigung von entsprechenden Geschäften beauftragt.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Überarbeitung des Kulturförderungsgesetzes. War die Kulturförderung bislang in verschiedenen Gesetzen verankert, so soll in Zukunft der Bereich der Förderung privater kultureller Tätigkeit in einem Gesetz zusammengefasst werden. Auch die Organisation soll vereinfacht und das Fördergremium mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet werden.

Im internationalen Leihverkehr zwischen den Museen spielt die Gewährung einer Rückgabegarantie in den letzten Jahren eine zunehmend wichtige Rolle. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde von der Regierung beauftragt, unter Einbezug externer Experten, die notwendigen gesetzlichen Grundlagen für Liechtenstein vorzubereiten.

Seit der Schaffung im Jahre 1999 hat der Arbeitsumfang der Stabstelle ständig zugenommen. Der Leiter hat zudem als Vertreter in zahlreichen Arbeitsgruppen und internationalen Gremien Einsitz zu nehmen.

Geschäftsstelle für den Kulturbeirat

Der Kulturbeirat ist eine Kommission der Regierung. Sie berät die Regierung in kulturellen Fragen, insbesondere im Bereich der Kulturförderung. Gemäss Kulturförderungsgesetz werden die Förderbeiträge im Bereich Kultur von der Regierung auf Antrag des Kulturbeirats beschlossen. Die Stabsstelle für Kulturfragen nimmt die Aufgaben einer Geschäftsstelle für dieses Gremium und damit auch der Stiftung Pro Liechtenstein wahr. Die Fülle der eingegangenen Fördergesuche machte im Berichtsjahr zwölf Kulturbeiratssitzungen und die Vorbereitung von rund 90 Ressortanträgen notwendig. Die Stabsstelle war für die Vor- und Nachbereitung dieser zwölf Sitzungen mitverantwortlich. Zudem wurden von der Stabsstelle auch die Protokollführung, Korrespondenz sowie Akten- und Rechnungsführung für den Kulturbeirat und für die Stiftung Pro Liechtenstein erledigt.

Projekte mit Beteiligung der Stabsstelle für Kulturfragen

Atelier Berlin

Nach langer Vorarbeit konnte am 1. September 2006 das Wohnateliers für Liechtensteiner Kunstschaffende in Berlin eröffnet und die Räumlichkeiten ihren Zweckbestimmungen übergeben werden. Das Wohnatelier des Fürstentums Liechtenstein ist im 2. Obergeschoss des Kunst- und Kulturhauses La Fabrik untergebracht. Bei La Fabrik handelt es sich um ein ehemaliges Industriegebäude, das ab dem Jahre 2002 saniert wurde. In dieser Zeit nahm auch das Projekt La Fabrik als Haus für Kunst, Kultur, Begegnung und Wirtschaft Form an. Die Mieteinheiten sind einfach aber zweckmässig und eignen sich hervorragend als Arbeits- und Wohnort. Ein besonderer Vorteil liegt darin, dass die Einheiten nicht an

einzelne Kunstsparten gebunden sind. Egal ob Bildende Kunst, Theater, Tanz, Musik, Literatur - die Räumlichkeiten eignen sich grundsätzlich für alle Kunstschaffenden. Dies war mit ein Grund für die Eröffnung eines Liechtensteiner Ateliers an diesem Ort, denn die Kulturförderung soll bewusst möglichst breit angelegt sein.

Das Atelier Berlin ist ein Förderprojekt des Kulturbeirats der Regierung. Mit der Organisation, Einrichtung und Betreuung des Ateliers wurde die Stabsstelle für Kulturfragen beauftragt.

Ausstellung Prag
Im August 2002 überraschte eines der schlimmsten Hochwasser der letzten Jahre Teile von Österreich, Deutschland, der Tschechischen und der Slowakischen Republik. In den Depots des Tschechischen Nationalmuseums in Theresienstadt wurden an die 20000 Bücher, vor allem aus den Beständen der Schlossbibliotheken, beschädigt. Die Regierung entschied deshalb, CHF 150 000 für die Restaurierung von wertvollen Büchern und Drucken des Nationalmuseums in Theresienstadt zur Verfügung zu stellen. Dank der finanziellen Hilfe des Fürstentums Liechtenstein konnte das Nationalmuseum die wertvollsten Bände restaurieren und die Lagerräume instand setzen. Wichtiges Kulturgut konnte so vor dem drohenden Verlust bewahrt werden. Anlässlich einer Sonderausstellung zeigt das Nationalmuseum in Prag nun Bücher, die vom Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen wurden, und gab einen Einblick in die verschiedenen Stadien der Restaurierung. Die Ausstellung sollte gleichzeitig eine Danksagung an das Fürstentum Liechtenstein sein. Daher wurde sie mit Bild- und Texttafeln zu Liechtenstein ergänzt. Informiert wurde über das Fürstenhaus, Land und Leute sowie Geschichte und Gegenwart. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde mit der Koordination der Ausstellungsvorbereitung beauftragt.

Kunstraum Engländerbau
Der Ausstellungsbetrieb im Kunstraum im zweiten Obergeschoss des Engländerbaus im Vaduzer Städtle konnte auch im letzten Jahr der Projektphase erfolgreich gestaltet werden. Fünf Ausstellungen, begleitet von fünf Vernissagen und 22 Rahmenveranstaltungen wurden von gut 4800 Kunstinteressierten besucht.

Die Stabsstelle für Kulturfragen erarbeitete im Auftrag und in Absprache mit der Betriebskommission ein Konzept für die Weiterführung des Kunstraums. Das Konzept konnte Anfang Dezember 2006 der Regierung vorgelegt werden.

Sammlung Kulturbeirat
Der Kulturbeirat kauft seit 1965 Werke von Kunstschaffenden im Fürstentum Liechtenstein an. Die Ankäufe werden durch Mittel der Stiftung Pro Liechtenstein finanziert. Alle angekauften Kunstwerke bleiben im Eigentum der Stiftung Pro Liechtenstein, werden aber der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, indem sie in den Büroräumlichkeiten der Landesverwaltung ausgestellt werden können. Mit der Ausstellung «Aus dem Depot des Kulturbeirats» im Sommer 2006 im Kunstraum Engländerbau konnten die angekauften Werke dem interessierten Publikum gezeigt werden.

Sammlungszugänge sowie die Ausleihe werden von der Stabsstelle für Kulturfragen betreut und elektronisch erfasst.

Arbeitsgruppen und Kommissionen

Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen arbeitete auch im Berichtsjahr in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit. Die wichtigsten Arbeitsgebiete und Ergebnisse sind im Folgenden kurz dargestellt:

Kulturförderungsgesetz
Zur Neuorganisation der Kulturförderung wurde eine Arbeitsgruppe bestellt. Diese wurde mit der Ausarbeitung einer gesetzlichen Grundlage beauftragt, welche die Überführung der Arbeit des Kulturbeirates in eine geeignete schlanke Organisationsform ermöglicht, welche den Zielsetzungen der Effizient und Transparenz gerecht wird, sowie die Abläufe vereinfachen soll. Der Vernehmlassungsbericht zur Totalrevision wurde von der Regierung anlässlich der Sitzung vom 4. Juli 2006 verabschiedet.

Immunitätserklärungen
Die Regierung hat eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen für die Gewährung von Rückgabegarantien/Immunitätserklärungen bestellt. Das daraus resultierende Immunitätsgesetz soll Voraussetzungen und Verfahren der rechtsverbindlichen Erklärung der vorübergehenden sachlichen Immunität von Kulturgut klären, das vorübergehend vom Ausland nach Liechtenstein zu Ausstellungszwecken verbracht werden soll.

200 Jahre Souveränität
Im Verpflichtungskredit für die Feierlichkeiten zu 200 Jahre Souveränität waren auch finanzielle Mittel für das themenbezogene kulturelle Schaffen im Jubiläumsjahr vorgesehen. Das OK «200 Jahre Souveränität» bat den Kulturbeirat um die Umsetzung dieses Programmteils. Eine Arbeitsgruppe, welcher auch die Stabsstelle für Kulturfragen angehörte, koordinierte in der Folge die Projekte mit den Kunstschaffenden und Organisationen. So wurde es möglich, die Anlässe von neun Projektpartnern zu lancieren und finanziell zu unterstützen.

Die Stabsstelle für Kulturfragen war darüber hinaus mit der Betreuung des Projektes «Kunstkiste» beauftragt. Daraus entstanden zwei interessante Anlässe in Zusammenarbeit mit den Liechtensteinischen Botschaften in Bern und in Washington.

Liechtensteinische Botschaft Bern
«Kunst aus Liechtenstein» lautete der Titel der Ausstellung in der Residenz der Botschaft des Fürstentums

Liechtenstein in Bern. Zehn Künstlerinnen und Künstler boten Einblicke in das liechtensteinische Kunstschaffen. Mit dieser Ausstellung wurden die guten Beziehungen mit der Schweiz dokumentiert. Über die Schweiz hinaus konnte die Ausstellung einer grossen Zahl von Schweizer Diplomatinnen und Diplomaten vorgestellt werden, die Liechtenstein in über 120 Ländern vertreten. Somit gingen die Eindrücke von «Kunst aus Liechtenstein» von Bern aus in die weitere Welt. Ein kleiner Katalog wird weiterhin an diese Ausstellung erinnern.

Liechtensteinische Botschaft Washington
Mit zwei Auftritten brachte der Liechtensteiner Pianist und Komponist Jürg Hanselmann die Souveränitätsbotschaft nach Washington. In Zusammenarbeit mit Botschafterin Claudia Fritsche fanden zwei Konzerte statt, am 20. November im Meridian International Center und am 21. November im John F. Kennedy Center for the Performing Arts. Auf dem Programm standen Werke von Ludwig van Beethoven, Josef Gabriel Rheinberger, Jürg Hanselmann, Alexander Scriabin und Franz Liszt.

Mit den Veranstaltungen in Bern und Washington hat die Kunst den Gedanken der Souveränität in die liechtensteinischen Botschaften getragen und somit Brücken zur Welt geschlagen.

Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen arbeitete zudem in einer Kommission der Gemeinde Vaduz mit, welche den Auftrag hatte, das Umzugsbild «Josef Gabriel Rheinberger» für den grossen Festumzug vorzubereiten.

Aktuelles liechtensteinisches Kunstschaffen im zweiten Obergeschoss des Engländerbaus
Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen ist Mitglied der Betriebskommission des Engländerbaus und die Stabsstelle für Kulturfragen ist Kontrollstelle für die finanziellen Angelegenheiten der Geschäftsführung des Engländerbaus. Im Berichtsjahr konnten die fünf geplanten Ausstellungen erfolgreich durchgeführt werden.

Frankfurter Buchmesse
Die Arbeitsgruppe «Frankfurter Buchmesse» begleitete auch im Berichtsjahr die Teilnahme Liechtensteins mit einem eigenen Länderstand an der Frankfurter Buchmesse. Das Konzept «Lesezeichen Liechtenstein» war einmal mehr erfolgreich. Die ausgestellten Bücher und Filme wurden zudem wiederum anlässlich einer Sonderausstellung in der Liechtensteinischen Landesbibliothek gezeigt.

Burg Gutenberg
Eine Arbeitsgruppe erhielt im September 2003 von der Regierung den Auftrag, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, welche Ziele, Chancen und Möglichkeiten bezüglich einer umfassenden und im öffentlichen Interesse liegenden Nutzung der Burg Gutenberg in Balzers bestehen. Im Berichtsjahr konnte die Studie zur Erschliessung der Burganlage zur Kenntnis genommen werden. Eine Machbarkeitsstudie betreffend die Renovation und den Ausbau der Burg wurde der Regierung unterbreitet. Erste Schritte zur Vorbereitung und Umsetzung der Entwicklungsstufen 1 und 2 wurden von der Regierung in Auftrag gegeben.

Aufsichtsrat Theater am Kirchplatz (TAK)
Aufgrund der besonderen Bedeutung des Theaters am Kirchplatz war das Land Liechtenstein immer wieder bereit, die Arbeit mit verschiedenen Verpflichtungskrediten zu unterstützen und die Existenz des Theaters zu sichern. Im Berichtsjahr wurde zwischen Regierung und Theater am Kirchplatz ein neuer Vertrag ausgehandelt, welcher das Zusammenwirken ab dem 1. Januar 2007 regelt. Im Hinblick auf diese Neuregelung wurde vom TAK ein neuer Businessplan erarbeitet. Der Zielsetzung, die Überschuldung des Theaters abzubauen, kam man mit dem Ergebnis der Spielzeit 2005/06 einen grossen Schritt näher. Nach dem Ausscheiden des bisherigen Intendanten musste die Stelle neu besetzt werden. Zukünftig wird Barbara Ellenberger für die künstlerische Leitung des TAKs verantwortlich sein.

Gender Mainstreaming
Der Lenkungsausschuss wurde von der Regierung beauftragt, die Bereiche Politik, Bildung, Soziales, Wirtschaft und Kultur zu überprüfen und eine Auswahl an Umsetzungen vorzuschlagen. Liechtenstein beteiligte sich am Interreg Projekt «Ländergender – Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Verwaltungen von Liechtenstein, St. Gallen und Vorarlberg». Im Rahmen dieses Projekt erarbeiteten Vertreterinnen und Vertreter des Schulamtes, des Amtes für Volkswirtschaft, der Stabstelle Finanzen, der Stabsstelle für Landesplanung sowie der Stabsstelle für Kulturfragen für ihre Amts- bzw. Stabsstellen Genderprojekte.

Stiftung Image Liechtenstein
Die Verankerung der Dachmarke, das Kommunikationskonzept sowie die Bereitstellung von Informationsmaterial standen auch in diesem Jahr im Mittelpunkt der umfangreichen Arbeit. Die Stiftungsräte trafen sich zudem zu einem Workshop zur zukünftigen Ausrichtung.

Internationale Zusammenarbeit

Das EFTA-Komitee für kulturelle Angelegenheiten beschäftigte sich im Berichtsjahr hauptsächlich mit der Einführung des EU-Kulturförderungsprogramms «Kultur» (2007-2013) sowie mit der Teilnahme am EU-Projekt «Europäisches Jahr des interkulturellen Dialogs 2008».

Die Kommission Kultur der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Die Fördergaben wurden im Bereichreich «Lyrik» vergeben. Von Liechtensteiner Seite war es in diesem Jahr leider nicht möglich, Teilnehmer zu nominieren.

Die Organisation der Fördergaben 2007 im Bereich «Kinder- und Jugendtheater» wurde an das Fürstentum Liechtenstein vergeben. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung ist die Stabsstelle für Kulturfragen.

Die Konferenz der Kulturbeauftragten für die Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein (KBK-Ost) traf sich zu zwei Sitzungen, in welchen jeweils der gegenseitige Informationsaustausch im Vordergrund stand.

Die Arbeitsgruppe «Bevölkerung und Kultur» der Alpenkonvention konnte im Berichtsjahr die Arbeit an der Deklaration «Bevölkerung und Kultur» abschliessen. Die Deklaration wurde von den Umweltministerinnen und -ministern der Alpenstaaten anlässlich der 9. Alpenkonferenz am 9. November 2006 verabschiedet.

KOMMISSIONEN

Kulturbeirat / Stiftung Pro Liechtenstein

Präsident: Dipl. Ing. Josef Braun

Im Berichtsjahr hat der Kulturbeirat in insgesamt zwölf Sitzungen zahlreiche Gesuche um Projektbeiträge, Jahresbeiträge und Subventionen behandelt. Die Mitglieder des Kulturbeirates engagierten sich weiters in Arbeitsgruppen, bei Vorabklärungen von Anträgen und besuchten diverse kulturelle Veranstaltungen. Insgesamt wurden rund 90 Ressortanträge mit Empfehlungen an die Regierung erstellt. Der Kulturbeirat wurde in seiner Arbeit von der Stabsstelle für Kulturfragen unterstützt, welche seit ihrem Bestehen u.a. die Aufgaben einer Geschäftsstelle für den Kulturbeirat wahrnimmt.

Das Mandat des Kulturbeirats endete im März 2006. Mit Beschluss der Regierung wurde das Mandat verlängert, bis die Neuorganisation im Bereich der Kulturförderung mit neuem Gesetz geregelt ist.

Tätigkeit

Grundsätzliche Arbeiten und Projekte

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von einer hohen Anzahl von Beitragsgesuchen, welche an den Kulturbeirat gestellt wurden. Insgesamt traf sich der Kulturbeirat zu zwölf ordentlichen Sitzungen und behandelte jeweils rund 30 Geschäfte. Die Bearbeitung der Geschäfte und deren Vor- und Nachbereitung waren mit entsprechend hohem Zeitaufwand verbunden. Dabei wurde den persönlichen Beratungsgesprächen viel Aufmerksamkeit gewidmet. Zahlreiche Gesuchsteller wurden zur Präsentation ihrer Projekte in die Sitzungen eingeladen.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt wurde der Präsentation des liechtensteinischen Kunst- und Kulturschaffens im Ausland gewidmet. Daraus resultierten verschiedene Projekte. Ende Jahr konnte ein Konzept zum liechtensteinischen Kunstschaffen im Ausland verabschiedet werden, dessen Umsetzung mit einer Ausstellung im Goethe-Institut in Washington im Februar 2007 seinen Auftakt nimmt. Für die Gewährung von Subventionen im Bereich «Ausbildung, Trachten, Uniformen und Instrumente» wurde eine Regelung mittels Leistungsvereinbarung realisiert. Die staatliche Förderung der Ludothek Fridolin konnte einer neuen Lösung zugeführt werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Verein Liechtensteiner Gitarrenzirkel wurde die Weiterführung der Liechtensteiner Gitarrentage mit neuen Statuten, einem neuen Finanzierungskonzept sowie Vorstandswahlen geregelt. An der Zukunft des Skimuseums wurde gearbeitet.

Zur Neuorganisation der Kulturförderung wurde von der Regierung eine Arbeitsgruppe bestellt, in welcher der Kulturbeirat mit zwei Mitgliedern vertreten ist. Die Arbeitsgruppe wird mit der Ausarbeitung einer gesetzlichen Grundlage beauftragt, welche die Überführung der Arbeit des Kulturbeirates in eine geeignete schlanke Organisationsform ermöglicht, welche den Zielsetzungen der Effizient und Transparenz gerecht wird, sowie die Abläufe vereinfachen soll.

Unter der Leitung des Präsidenten des Kulturbeirates befasste sich eine von der Regierung eingesetzte Kommission bestehend aus Vertreterinnen bzw. Vertreter des Kunstmuseums Liechtenstein, der Kunstgesellschaft, der Stabsstelle für Kulturfragen und einer Fachperson aus dem benachbarten Ausland mit dem Ausstellungsbetrieb für das aktuelle liechtensteinische Kunstschaffen im zweiten Obergeschoss des Engländerbaus. Im Berichtsjahr konnten fünf Ausstellungsprojekte realisiert werden. Gezeigt werden konnten: «*The house of pleasures & deceit*» von Arno Oehri, «*Industrieformen*» von Marco Eberle, «*Aus dem Depot des Kulturbeirats*» der Sammlung des Kulturbeirats, «*Die Zeit und ihre Musikalität*» von Roberto Altmann und «*Anatomie des Alltags*» von Barbara Geyer und Susanne Windelen. Die einzelnen Ausstellungen dauerten rund sechs Wochen und wurden von insgesamt 4800 Personen besucht. Der Betrieb des Kunstraums Engländerbau war von der Regierung für die Jahre 2002 bis 2006 als Projekt bewilligt. Die Betriebskommission erarbeitete eine Publikation und präsentierte der Regierung ein Konzept für die Weiterführung des Kunstraums über das Jahr 2006 hinaus.

Seit dem Jahr 2000 wird an der Frankfurter Buchmesse jährlich mit einem eigenen Länderstand teilgenommen. Der Auftritt in Frankfurt fand im Jahre 2004 zum ersten Mal unter dem Titel «Lesezeichen Liechtenstein» statt. Das erfolgreiche Konzept wurde auch für die Teilnahme im Berichtsjahr übernommen. Gezeigt wurden Bücher, die in den letzten beiden Jahren herausgegeben wurden. Ein Schwerpunkt der Ausstellung informierte die Besucherinnen und Besuchern des Standes über die internationale Vernetzung Liechtensteins. Im November 2006 wurde die Ausstellung erneut auch in der Liechtensteinischen Landesbibliothek präsentiert.

Der Wettbewerbe «Die schönsten Bücher Liechtensteins» wurde wiederum durchgeführt. Die prämierten Werke wurden für die Teilnahme am internationalen Wettbewerb nominiert.

Nach langen Vorabklärungen und Verhandlungen konnte am 1. September 2007 das Künstleratelier in Berlin eröffnet werden. Die Atelierstipendien für 2006 und 2007 wurden an Stefan Sprenger, Brigitte Hasler, Werner Marxer, Marco Eberle und Doris Bühler vergeben. Sie haben die Möglichkeit, jeweils drei Monate in Berlin zu leben und zu arbeiten. Der Aufenthalt in Berlin wird die künstlerische Entwicklung der Stipendiaten anregen.

Im Dezember 2004 hat der Landtag für die Jubiläumsfeierlichkeiten «200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein» einen Verpflichtungskredit gesprochen. Darin waren für das kulturelle Schaffen im Jubiläumsjahr finanzielle Mittel vorgesehen. Das OK 200 Jahre Souveränität hat den Kulturbeirat mit der Durchführung dieser Aktivitäten beauftragt. Der Kulturbeirat bestellte dafür eine Arbeitsgruppe mit Manfred Biedermann, Josef Braun, Elisabeth Büchel, Thomas Büchel, Walter Kranz und Silvia Tiefenthaler. Diese koordiniert die Projekte mit den Kunstschaffenden und Organisationen und begleitete deren Arbeit. Durchgeführt wurden im Jubiläumsjahr Projekte mit folgenden Partnern: Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund, Liechtensteiner Blasmusikverband, IG Jugendtanzprojekt, Freunde der Liechtensteinischen Blues- und Rockmusik e.V., Filmclub Frohsinn, Literaturhaus Liechtenstein, Verein Schichtwechsel und Fotoclub Spektral. Zudem fanden im Rahmen des Angebots «Kulturkiste» eine Ausstellung zum liechtensteinischen Kunstschaffen in der Liechtensteinischen Botschaft in Bern sowie ein Klavierkonzert mit Jürg Hanselmann in Washington statt. Dieses konnte in Zusammenarbeit mit der Botschaft in Washington organisiert werden.

Stiftung Pro Liechtenstein

Die Stiftung Pro Liechtenstein wird aus Mitteln der Interkantonalen Landeslotterie unterhalten. Die Tätigkeit der Stiftung liegt schwerpunktmässig in der Unterstützung von grösseren kulturellen Projekten, Ausrichtung von Werkjahrstipendien und Ankäufen von Werken liechtensteinischer Kunstschaffender.

Nachdem die Mittel im Konto «Kulturförderung» der laufenden Rechnung 2006 ein weiteres Mal auf CHF 1 Mio. gekürzt wurden, mussten vermehrt Mittel aus der Stiftung Pro Liechtenstein für die Unterstützung und Realisation verschiedener Projekte eingesetzt werden. Beck Stephanie konnte ihr Werkjahr erfolgreich abschliessen, Beiro Susana trat ihr Werkjahr im Mai und Frommelt Beate im September an. Mit einem namhaften Beitrag wurde die Teilnahme Liechtensteins an der Frankfurter Buchmesse und die Aufnahme des Atelierbetriebs in Berlin ermöglicht. Daneben wurden zahlreiche Projekte im Bereich Musik, Theater, Tanz, Literatur, bildende und angewandte Kunst, Film und Kino sowie kulturelles Erbe und Brauchtumspflege gefördert. Namhafte Beiträge erhielten im Berichtsjahr die Liechtenstein Musical Company, der Verein «Junges Theater Liechtenstein», das Kleintheater Schlösslekeller, das Liechtensteiner Gabarett, die Ausstellung BadRagartz in Vaduz, das Filmprojekt «Die Elf», die Liechtensteiner Gitarrentage, der Filmclub im Takino sowie der Verein zur Förderung und Führung eines Skimuseums. Mit Mitteln aus der Stiftung Pro Liechtenstein wurden Georg Malin und Edwin Malin mit Anerkennungspreisen bedacht. Georg Malin erhielt den Preis anlässlich seines 80. Geburtstages von Regierungsrätin Rita Kieber-Beck überreicht. Der Preis für Edwin Malin wurde anlässlich seiner Verabschiedung als langjähriger Dirigent des Musikvereins Konkordia Mauren vom Präsidenten des Kulturbeirats verliehen.

Die Sammlung des Kulturbeirates der Regierung beinhaltet Ankäufe, welche aus Mitteln der Stiftung Pro Liechtenstein finanziert werden. Sie verfolgt insbesondere die Zielsetzung, das liechtensteinische Kunstschaffen und die Entwicklung der einzelnen Kunstschaffenden zu dokumentieren und wird laufend durch Neuankäufe ergänzt. Im Berichtsjahr konnten Sammlungslücken durch gezielte Ankäufe geschlossen werden. Die Ankäufe werden in der Regel an die Amtsstellen der Landesverwaltung zur Präsentation in ihren Räumlichkeiten ausgeliehen. Im Berichtsjahr konnten die Werke anlässlich der vielbeachteten Ausstellung «Aus dem Depot des Kulturbeirats» im Kunstraum Engländerbau gezeigt werden.

Kulturförderung

Rechenschaftsbericht 2005

Zum dritten Mal legte der Kulturbeirat der Regierung in einem eigenen, öffentlichen Jahresbericht Rechenschaft über seine Tätigkeit ab. Er listete darin im Detail auf, wohin die Förderungsbeiträge geflossen sind und stellte gleichzeitig den Kontext zu den gesamten Finanzmitteln her, die der Staat im Jahr 2005 im Bereich Kultur aufgewendet hat. Der Bericht leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Transparenz in der staatlichen Kulturförderung. Der Kulturbeirat lud alle Kulturinteressierten zu einer Präsentation und Diskussion des Berichtes ein.

Fördermittel 2006

Im Jahre 2006 wurden aus dem Konto «Kulturförderung» der Landesrechnung CHF 919 842.54 und aus der Stiftung Pro Liechtenstein CHF 996 228.08 zur Unterstützung von kulturellen Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen sowie für die Förderung von kulturellen Projekten und Aktivitäten verwendet.

Die Beitragsgewährung unterteilt sich in die Bereiche

- Gewährung von Jahresbeiträgen an kulturelle Verbände und Vereinigungen;
- Kulturförderung gemäss Subventionsgesetz (30% an Aufwendungen der Vereine für Anschaffungen von

Uniformen, Trachten, Instrumenten etc. und für Weiterbildung bei der Liechtensteinischen Musikschule);
– Unterstützungen gemäss Richtlinien des Kulturbeirates für Auslandauftritte, Jugendlager, Weiterbildungskurse und CD-Produktionen;
– Ankäufe von Kunstwerken;
– Förderung von kulturellen Projekten und Aktivitäten.

Nach Sparten aufgeteilt ergibt sich für das Jahr 2006 folgendes Bild:

	Landesrechnung	Stiftung Pro Liechtenstein	Total
Anerkennungsgaben	0.00	20 554.00	20 554.00
Werkjahre, Werkbeiträge	0.00	81 660.00	81 660.00
Atelier Berlin	0.00	41 610.68	41 610.68
Musik	651 047.60	85 500.00	736 547.60
Theater, Tanz	5 000.00	144 500.00	149 500.00
Literatur, Publikationen	25 000.00	122 422.10	147 422.10
Bildende und angewandte Kunst	118 000.00	167 481.75	285 481.75
Foto, Film, Kino	16 000.00	115 000.00	131 000.00
Museen, Ausstellungen	35 000.00	105 248.75	140 248.75
Kulturelles Erbe, Brauchtumspflege	45 000.00	0.00	45 000.00
Bildung, Wissenschaft und Forschung	0.00	20 000.00	20 000.00
Besondere kulturelle Projekte	0.00	75 300.00	75 300.00
Weitere Kulturbeiträge	14 000.00	0.00	14 000.00
Diverses, Administration, Spesen	10 794.94	16 950.80	27 745.74
Total 2006	**919 842.54**	**996 228.08**	**1 916 070.62**

Die detaillierten Angaben zur Verwendung der Fördermittel werden wiederum in einem gesonderten Rechenschaftsbericht des Kulturbeirates veröffentlicht.

Denkmalschutzkommission

Vorsitz: Regierungsrätin Rita Kieber-Beck

Hauptziel der Denkmalpflege ist die Erhaltung des Kulturgutes in Liechtenstein. Dazu gehören auch die Pflege und der Schutz der gesamten Kulturlandschaft. Kernaufgaben bilden dabei die Inventarisation, die Bauforschung, Unterschutzstellungsmassnahmen und Baubegleitung. Dokumentation und Administration ergänzen die Arbeit der Denkmalpflege. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben steht ihr die Denkmalschutzkommission der Regierung zur Seite. Diese stellt ein beratendes Gremium mit Experten aus den Fachbereichen Architektur, Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie dar.

Denkmalschutzkommission

Die Denkmalschutzkommission setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:
- Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Vorsitzende
- Klaus Biedermann, Historiker, Vaduz
- Frank Brunhart, Architekt, Balzers (ab Juni 2006)
- Urs Clavadetscher, Kantonsarchäologe GR, Felsberg
- Paul Eberle, Architekt, Eschen
- Markus Sprenger, Architekt, Triesen (bis März 2006)
- Dagmar Streckel, Kunsthistorikerin, Schaan
- Markus Vogt, Architekt, Balzers

Sitzungsvorbereitung, Beratung, Protokoll und Ausführung der Beschlüsse:
- Patrik Birrer, Hochbauamt/Abteilung Denkmalpflege und Archäologie

Das «Kosthaus» in Triesen wurde im Berichtsjahr in das Inventar der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen.

Denkmalschutz - Denkmalpflege

Im Berichtsjahr wurden durch die Denkmalschutzkommission in acht Sitzungen rund 50 Traktanden mit Bau- oder Abbruchvorhaben an Denkmalobjekten behandelt.

Im April 2006 hat die Abt. Denkmalpflege und Archäologie des Hochbauamtes unter Mitwirkung zahlreicher in- und ausländischer Experten die Ortsbildschutzkonferenz 2006 durchgeführt, an welcher rund 100 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend waren. Ziele dieser Konferenz waren die Sensibilisierung für die wichtige Aufgabe zur Pflege, Erhaltung und Weiterentwicklung der Ortsbilder sowie grundsätzliche Informationen über das diesbezügliche Vorgehen in Liechtenstein und im benachbarten Ausland. Vorträge und Podiumsdiskussion haben offensichtlich aufgezeigt, dass eine dauernde Kommunikation, Beratung und Überprüfung der Grundlagen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Ortsbilder unumgänglich sind.

Im Berichtsjahr ist auf Antrag der Denkmalschutzkommission das im Jahr 1873 errichtete «Kosthaus» in

Triesen, Gässle 2, formell unter Denkmalschutz gestellt worden.

Auf Empfehlung der Denkmalschutzkommission hat die Regierung staatliche Subventionsbeiträge an die Restaurierungen der Kapelle St. Josef in Planken, des «Kosthauses» in Triesen sowie der Häusergruppe «Landweibelhaus» in Schaan genehmigt.

Europa-Tag des Denkmals 2006

Der 14. Europa-Tag des Denkmals im Fürstentum Liechtenstein widmete sich dem «Neuen Wohnen im Baudenkmal». Das am 16. September 2006 zur Besichtigung zugängliche Denkmalschutzobjekt «Brendlehaus» in Schellenberg wurde unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten instand gestellt und architektonisch weiterentwickelt. Um- und ausgebaut bot es am Denkmaltag erstmals Einblicke in die spezifischen Anforderungen und die besonderen Qualitäten des heutigen Lebens in historischer Bausubstanz. Rund 600 interessierte Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich die neuen Wohnungen anzusehen.

Der 14. Europa-Tag des Denkmals 2006 lockte rund 600 Besucherinnen und Besucher in das denkmalgeschützte «Brendlehaus».

STIFTUNGEN

Erwachsenenbildung Liechtenstein

Präsident: Otto Kaufmann
Geschäftsführerin: Renate Haas-Beck

Im Berichtsjahr wurde ein neues Reglement über die Förderung der Erwachsenenbildung entwickelt, welches von der Regierung im Dezember 2006 genehmigt und in Kraft gesetzt wurde. Die Behandlung von Förderanträgen war im Jahr 2006 sehr aufwendig. Die Aktivitäten der Stiftung waren vielfältig: Kontakte zur Regierung und zu den Veranstaltern, Projekt Illettrismus, Stellungnahme zum Berufsbildungsgesetz, Pflege des Netzwerkes von europäischen und schweizerischen Organisationen, Besuch von Tagungen und Konferenzen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der Mandatsperiode 2003-2007 setzt sich am Ende des Jahres 2006 aus folgenden Personen zusammen:
– Otto Kaufmann, Schaan (Präsident)
– Josef Eberle, Triesenberg (Vizepräsident)
– Monika Bereiter-Amann, Eschen
– lic.iur. Brigitte Haas, Vaduz
– Dr. Rosi Büchel, Nendeln
– Daniel Hilti, Schaan
Im vergangenen Jahr ist Herr Wolfgang Strunk aufgrund seiner beruflichen Veränderung aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Der Sitz im Stiftungsrat war per Ende Jahr noch vakant.

Tätigkeit

Finanzen und Förderung
Die Neuregelung zur Aufgabenentflechtung sah für die Stiftung vor, dass das Land die bisherigen Finanzierungsanteile der Gemeinden übernimmt. Der budgetierte Staatsbeitrag wurde deshalb um den Gemeindeanteil von CHF 172 000 auf CHF 1 370 000 angehoben.
Im Oktober 2006 musste der Stiftungsrat einen Nachtragskredit in Höhe von CHF 190 000 beantragen, da aufgrund eines Rechtsentscheids rückwirkend Fördergelder für die Jahre 2004–2006 zugunsten eines Veranstalters ausgerichtet werden mussten.
Der Grossteil der Mittel der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein ging an die Veranstalter von Erwachsenenbildung. Folgende Veranstalter wurden gefördert:
– Erwachsenenbildung Stein-Egerta Anstalt (Erwachsenenbildung sowie Freizeit und Weiterbildung)
– Haus Gutenberg
– Gemeinschaftszentrum Resch
– Verein Bildungsarbeit Frauen

– Stefanuskreis
– Eltern Kind Forum
– Kloster St. Elisabeth
– Liechtensteiner Arbeitnehmerverband
– Verein für interkulturelle Bildung
– Seniorenkolleg
– ISB Institut für Sprachkurse und Bildungsreisen AG

Die Behandlung der Gesuche im Berichtsjahr war vor allem auch aufgrund der neuen Entscheidungssituation sehr aufwendig. Die Rechtsentscheide haben gezeigt, dass die Voraussetzungen sowie die Kriterien für die Förderung noch klarer geregelt werden müssen. Das neu entwickelte detaillierte Reglement über die Förderung der Erwachsenenbildung wird es dem Stiftungsrat in Zukunft ermöglichen, die Vergabe der Gelder mit den abzuschliessenden Leistungsvereinbarungen den zur Verfügung stehenden Mitteln anzupassen.

Kontrolle

Die Stiftung hat wie in den Vorjahren die detaillierten Kursstatistiken der Veranstalter kontrolliert. Die Entwicklung der Teilnehmer/Lektionen (ohne Gemeinschaftszentrum Resch) ergibt eine Steigerung von 3%.

Geschäftsmodell

Das neue Reglement über die Förderung der Erwachsenenbildung wurde fertig gestellt und von der Regierung im Dezember 2006 genehmigt und in Kraft gesetzt. Wichtige Neuerungen dabei sind die Beitragsvoraussetzungen, welche neu für jährliche geförderte Veranstalter eine Akkreditierung erfordern. Diese Akkreditierung kann mit einem schriftlichen Gesuch mit Angaben und Unterlagen zur Institution, zum Bildungsangebot, der Qualitätssicherung sowie zum Controlling beantragt werden. Bei der Akkreditierung des Veranstalters wird der Antrag auf jährliche Förderung geprüft und kann durch Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit detailliertem Leistungsprofil sowie einem Pflichtenkatalog vom Stiftungsrat genehmigt werden. Das Geschäftsmodell soll nach Einführung des Reglements mit entsprechenden Richtlinien zu den einzelnen Sachverhalten präzisiert werden.

Koordination und Kooperation

Es fanden zwei Informations- und Koordinationssitzungen mit allen Veranstaltern statt. Gleichzeitig wurde in persönlichen Gesprächen der Kontakt zu den Veranstaltern gepflegt. Diese wurden über die Einführung des neuen Reglements, das künftig den Abschluss von Leistungsvereinbarungen vorschreibt, informiert. Die entsprechenden Massnahmen werden ab 2007/2008 zum Tragen kommen.

Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht betreffend die Totalrevision des Berufsbildungsgesetzes

Die Stiftung hat zu dieser Vernehmlassung eine ausführliche Stellungnahme verfasst und dabei den Grundsatzantrag zur Schaffung eines neuen integralen Weiterbildungsgesetzes gestellt.

Projekte

Projekt Illettrismus

Von der Stiftung wurde ein Grundlagenpapier in Auftrag gegeben, welches die Situation in Liechtenstein im Bereich Lesen und Schreiben prüfen sollte. Die Interpretation der Ergebnisse zeigte auf, dass Illettrismus – wie auch in vielen anderen wissenschaftlichen Studien erwiesen – ein Problem der sozialen und finanziellen Armut ist. Beim Vergleich der erhobenen Werte dieser Studie mit bisherigen Ergebnissen aus den Nachbarländern zeigen sich bei hoher Bedürftigkeit ähnliche Werte wie in der deutschsprachigen Schweiz. Eine genaue Abschätzung der Höhe der Werte liesse sich aber nur durch eine genaue Erfassung wie in der ALL-Studie aus der Schweiz realisieren, jedoch sei dabei auf die hohen Kosten einer solchen Erhebung verwiesen.

Die Stiftung hat alle Veranstalter über die Erkenntnisse dieser Studie informiert und ihnen Gelegenheit gegeben, sich mit einem Antrag zur Durchführung eines Pilotprojekts zum Aufbau eines entsprechenden Kursangebotes zu bewerben.

Internationale Kontakte

Die Geschäftsführerin pflegte im vergangenen Jahr das internationale Netzwerk der Stiftung durch persönliche Kontakte, Mitarbeit in Projekten sowie den Besuch von verschiedenen Konferenzen und Tagungen.

Europa: Mitglied EAEA Europäischer Verband für Weiterbildung, Mitglied Grundtvig Working Group, Kontakte OECD/CERI, Mitarbeit Arbeitsgruppe Communication on Adult Learning «it s never too late to learn», Beobachterstatus beim OECD-Projekt «Recognition of non-formal and informal learning and credit transfer», Kontakte zu Niace Nationale Institute of Adult Continuing Education, CEAN Consumer Education for Adults Network 2, DARE Democracy and Human Rights Education in Europe

Schweiz: Mitglied IKW Interkantonale Konferenz der Weiterbildung, Mitglied Schweizerischer Dachverband Lesen und Schreiben, Mitglied IG Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz und Liechtenstein, Kontakte zu: Schweiz Verband für Weiterbildung, Geschäftsstelle eduQua, Geschäftsstelle moduQua, ZKW Züricher Konferenz für Weiterbildung, SVW St. Galler Verband für Weiterbildung

Franz-Josef Jehle von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta Anstalt ist mit dem Mandat als Delegierter der Europäischen Föderation für Katholische Erwachsenenbildung FEECA betraut.

Kunstmuseum Liechtenstein

Präsident: Dr. Peter Goop
Direktor: Dr. Friedemann Malsch

Das Berichtsjahr war von intensiver Tätigkeit auf allen Ebenen gekennzeichnet. Besondere Aufmerksamkeit galt dem Abschluss der internen Reorganisation.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt sechs Sitzungen ab. In ihnen wurden die statutarischen Geschäfte, Jahresbericht und Jahresrechnung 2005 sowie der Voranschlag für 2007 eingehend beraten und die entsprechenden Beschlüsse gefasst. In einer zusätzlichen Sitzung mit der Regierung besprach der Stiftungsrat, unterstützt von Internationalem Beirat, Ankaufskommission und Museumsleitung, die strategische Ausrichtung des Kunstmuseums Liechtenstein.

Die im Jahr 2005 begonnene interne Reorganisation wurde konsequent zu Ende geführt. Am 1. Februar wurde die neu geschaffene Stelle Marketing/Öffentlichkeitsarbeit mit besetzt. Weiterhin erarbeitete das Museumsteam in zwei Klausurtagungen erläuternde Texte zum Leitbild, die anschliessend publiziert wurden, ein Marketing-Konzept sowie aktualisierte Stellenbeschreibungen. Ausserdem konnten dank der Unterstützung des liechtensteinischen Hochbauamtes kleinere bauliche Veränderungen in den Räumen der Verwaltung vorgenommen werden, die die Abläufe im Museum dauerhaft optimieren werden.

Dank der Initiative von Michael Hilti und Dr. Heinz Meier sowie mit Unterstützung durch den Stiftungsrat und die Leitung des Kunstmuseums wurde am 27. Oktober die «Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein» gegründet. Ihr Ziel ist die Unterstützung des Museums gegenüber der Öffentlichkeit sowie die Hilfe bei der Erweiterung der Sammlungsbestände des Museums. Stifter sind neben den Initianten Dr. Peter Goop und die Liechtensteinische Kunstgesellschaft.

Stiftungsrat und Museumsleitung konnten ein bereits im Jahre 2005 begonnenes anspruchsvolles und wegweisendes Projekt verwirklichen. Gemeinsam mit dem Kunstmuseum St. Gallen und dem Museum Moderner Kunst Frankfurt/M. konnte der Ankauf der Sammlung Rolf Ricke, Köln, realisiert werden. Dieses Projekt einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Kunstmuseen zum Erwerb ganzer Sammlungen ist wegweisend und wurde entsprechend in der Öffentlichkeit aufgenommen. Zur Verwirklichung des Projektes bedurfte es eines Sonderbeitrags seitens des Landes Liechtenstein, der auf Antrag der Regierung vom Landtag im September 2006 genehmigt wurde.

Ausstellungen

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von einem breit gefächerten Programm an Wechselausstellungen, die allesamt vom Kunstmuseum Liechtenstein produziert wurden. Dazu wurden 108 Begleitveranstaltungen durchgeführt. Im Einzelnen waren folgende Ausstellungen zu sehen:

Die Ausstellung «Faites vos jeux! Kunst und Spiel seit Dada», vom Kunstmuseum Liechtenstein produziert und im Sommer 2005 in Vaduz gezeigt, war 2006 in Berlin (Akademie der Künste), Siegen (Museum für Gegenwartskunst) und Amsterdam (CoBrA-Museum) zu sehen. Die Ausstellung «Fred Sandback», ebenfalls vom Kunstmuseum Liechtenstein produziert, lief noch bis zum 19. Februar 2006. Sie war anschliessend in Edinburgh (The Fruitmarket Gallery) und Graz (Neue Galerie im Landesmuseum Joanneum) zu sehen. Das capcMusée d art contemporain in Bordeaux sagte nach einem Wechsel in der Direktion die Übernahme der Ausstellung ab.

Noch bis zum 27. August 2006 lief die Ausstellung «Biedermeier im Hause Liechtenstein. Die Epoche im Licht der Fürstlichen Sammlungen». Diese Ausstellung musste wegen der Behebung baulicher Mängel in der Zeit vom 30. März bis 15. Mai 2006 geschlossen werden.

In der Zeit vom 26. Januar bis zum 12. März 2006 zeigte das Kunstmuseum eine Ausstellung mit Werken von Georg Malin anlässlich seines 80. Geburtstages. Die Ausstellung fand im Land Liechtenstein ein herausragendes Echo und trug erkennbar dazu bei, das Museum in der liechtensteinischen Bevölkerung zu verankern. Katalog und Ausstellung wurden von der Gerda Techow gemeinnützigen Stiftung, Vaduz, finanziell unterstützt.

Vom 10. März bis zum 21. Mai 2006 zeigte das Museum gleichzeitig zwei Ausstellungen zur zeitgenössischen Malerei. Die Ausstellung «Sean Scully . Architektur der Farbe» wurde von Dr. Uwe Wieczorek kuratiert und zeigte eine der Tradition der Moderne verpflichtete Position abstrakter Malerei. Die Ausstellung «Matts Leiderstam. Grand Tour» zeigte eine konzeptuelle Position heutiger Malerei, die in bewusster Auseinandersetzung mit der Medialität der Malerei alter Meister entstand. Beide Ausstellungen wurden sehr gut angenommen.

Die Ausstellung «Transformation. Aus eigener Sammlung» lief vom 9. Juni bis zum 1. Oktober 2006. Sie zeigte am Beispiel eines Themenkomplexes auf, wie die Sammlung des Kunstmuseums in den vergangenen Jahren erweitert werden konnte und dass sie einen Umfang anzunehmen beginnt, dass aus ihr heraus Ausstellungsthemen erarbeitet werden können. Die Ausstellung hatte angesichts der stets niedrigeren Attraktivität von Ausstellungen aus Sammlungsbeständen einen guten Erfolg beim Publikum.

Am 14. September 2006 wurde die Ausstellung «Über Kreuz mit der Welt. Ferdinand Nigg und Schüler, Magdeburger Jahre, 1903-1912» eröffnet. Sie war der eigenständige Beitrag des Kunstmuseum Liechtenstein zum

Festjahr «200 Jahre Souveränität des Fürstentum Liechtenstein» und fand zeitgleich zu der kleinen Ausstellung über Ferdinand Nigg als Sammler im Liechtensteinischen Landesmuseum statt. Die Ausstellung hatte besonders bei den liechtensteinischen Schulen grossen Erfolg.

Am 19. Oktober 2006 wurde die grosse Ausstellung «Jannis Kounellis» im Obergeschoss des Museums eröffnet. Diese gemeinsam mit dem Künstler erarbeitete Ausstellung stellte einen Überblick über 50 Schaffensjahre dieses Weltstars der zeitgenössischen Kunst dar und gab darüber hinaus einen vertieften Einblick in sein Werk, das in der Sammlung des Museums mit herausragenden Arbeiten vertreten ist. Die Resonanz auf die Ausstellung war hervorragend, auch weil es die erste derartige Ausstellung im deutschsprachigen Raum seit 20 Jahren war.

Für zwei weitere Ausstellungen stellte das Kunstmuseum seine Räume zur Verfügung. Im Foyer des Museums wurde von 20. September bis 10. Oktober 2006 die Ausstellung «Rückkehr nach Afghanistan» gezeigt, eine vom UNHCR erarbeitete Schau mit Arbeiten des Dokumentarfotografen Zalmaï. Ausserdem zeigte das Museum in der Zeit vom 6. bis 22. Oktober 2006 im Auditorium die Ausstellung «Der Raum», eine Produktion des Schichtwechsel e.V., Triesen, mit Werken von Arno Oehri, Ruggell, Scott Fields, Köln, und Thomas Hornung, Basel.

Die Ausstellungen wurden im Berichtsjahr von 25 022 Personen (2005: 28 041) besucht. Die niedrigere Besucherfrequenz erklärt sich einerseits aus geringeren Besucherzahlen bei Grossanlässen (Staatsfeiertag, Lange Nacht der Museen), andererseits durch die zeitweise Schliessung der Ausstellung «Biedermeier» aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein und durch die niedrigere Attraktivität der Ausstellung aus den eigenen Sammlungsbeständen.

Führungen in Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch wurden 233 mal (2005: 225) durchgeführt. Vertreter anderer öffentlicher und privater Institutionen besuchten die Ausstellungen, ebenso Schulklassen aller Schultypen in Liechtenstein, dem Kanton St. Gallen und Vorarlbergs, der Kunstschule sowie der Hochschule Liechtenstein.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Der neue Leiter «Marketing/Öffentlichkeitsarbeit» nahm am 1. Februar 2006 seine Arbeit auf. Er reorganisierte die Strukturen innerer und äusserer Kommunikation grundlegend und erarbeitete ein Marketing-Konzept. Darüber hinaus optimierte er deutlich das Kosten-Nutzen-Verhältnis auf diesem Feld.

Die Zusammenarbeit mit Veranstaltern in- und ausserhalb Liechtensteins wurde intensiv betrieben. Es kam zu gemeinsamen Veranstaltungen mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft, der Erwachsenenbildung, dem Schulamt, dem TaK, dem Liechtensteinischen Landesmuseum, der Kunstschule Liechtenstein, dem Kunstraum Engländerbau, der Hochschule Liechtenstein sowie weiteren privaten Partnern. Ausserdem wurde die Zusammenarbeit mit den Gemeinden auf verschiedene Weise weitergeführt. Die Gemeinden Ruggell und Mauren richteten im Kunstmuseum jeweils einen «Tag der Gemeinde im Kunstmuseum» aus. Die Zusammenarbeit zwischen den Kunstmuseen der Rheintalregion (St. Gallen, Bregenz, Vaduz, Chur) im Bereich der Werbemassnahmen wurde erfolgreich weitergeführt. Weitere Kooperationen konnten mit dem ORF («Lange Nacht der Museen», Ö1-Club), sowie mit Liechtenstein-Tourismus (Erlebnis-Pass), dem Internationalen Bodensee-Tourismus (Bodensee-Erlebniskarte) und Kinos in der Region realisiert werden.

Eine besondere Zusammenarbeit erfolgte mit dem «Private Wealth Council», einem Think Tank für die Wirtschaft, der während seiner Tagung in Bad Ragaz am 25. September zwei Module im Kunstmuseum Liechtenstein abhielt. Auf diese Weise konnte das Kunstmuseum Fragen der Kunst im Zusammenhang mit Weltwirtschaftsfragen zur Diskussion bringen und sich als Ort der geistigen Auseinandersetzung in Liechtenstein profilieren.

Die Informationsschrift «Brief» erschien in zwei Ausgaben. Sie ist ein wesentliches Element der Selbstdarstellung des Kunstmuseums Liechtenstein in der Region und international.

Die «Kunstagenda 2007» erschien in ihrer 19. Ausgabe mit einem Überblick über die Entwicklung der Sammlungsbestände des Kunstmuseums Liechtenstein.

Kunstvermittlung

Die Zahl der das Museum besuchenden Schulklassen aus Liechtenstein und der Region stieg leicht an (69, 2005: 66) und liegt damit auf ähnlich hohem Niveau wie bei den weiteren Museen der Region. Zusätzliche Veranstaltungsformen (Kunstsamstag, Familiensonntag, Liechtensteiner Familientag) fanden sehr gute Resonanz und mussten wegen der starken Nachfrage teilweise wiederholt werden. Die Schaffung einer festen Stelle für Kunstvermittlung hat sich bereits im zweiten Jahr vollständig ausgezahlt.

Ankaufskommission

Die Ankaufskommission tagte im Berichtsjahr zweimal. Auf der Basis der von ihr gefassten Ankaufsbeschlüsse wurden folgende Werke erworben:

Künstlerin/Künstler und Werke	erworben bei
Marcel Duchamp (F), 1 Edition	Jacqueline Monnier, Paris
Gloria Friedmann (D/F), 1 Wandarbeit	Galerie Cent8, Paris
Georg Herold (D), 1 Edition	Edition Snoeck, Köln
Urs Lüthi (CH), 1 Grafik	Gal. am Lindenplatz, Schaan
Georg Malin (FL), 1 Aquarell	Benefiz-Auktion im Kunstmuseum
Regina Marxer (FL), 2 Gemälde	Benefiz-Auktion im Kunstmuseum
dies., 1 Installation	der Künstlerin
Rita McBride (USA/D), 1 Skulptur	Galerie Mai 36, Zürich
Marcel Odenbach (D), 1 Video-Edition	235 Media, Köln
Christophe Ray (CH), 1 Fotografie	Centre d`édition contemp., Genf
Fred Sandback (USA), 3 Grafikmappen	Galerie Fred Jahn, München
Gregor Schneider (D), 1 Grafik	Kunstzeitung, Regensburg
Martin Walch (FL), 1 Zeichnung	Benefiz-Auktion im Kunstmuseum
Sunhild Wollwage (FL), 1 Wandobjekt	Benefiz-Auktion im Kunstmuseum
Carol Wyss (FL), 1 Radierung	Benefiz-Auktion im Kunstmuseum

Folgende Werke hat das KML im Berichtsjahr als Schenkungen erhalten:
– Jan Jedlicka (CZ/CH), 1 Fotografie vom Künstler
– Bernhard Luginbühl (CH), 1 Lithografie
  Graph. Anstalt Wolfensberger, Birmensdorf
– Martin Walch (FL), 1 Zeichnungvom Künstler

Personal

Im Berichtsjahr gab es verschiedene Veränderungen. Im Kassa- und Aufsichtspersonal schied eine Mitarbeiterin auf eigenen Wunsch aus und zwei Mitarbeiterinnen wurden neu ins Team aufgenommen. Ebenfalls wurde der Leiter «Marketing/Öffentlichkeitsarbeit» zu 100 % angestellt und eine Mitarbeiterin wurde zu 100% für das Sekretariat/Empfang angestellt. Eine Mitarbeiterin wird projektbezogen zu 50% weiter beschäftigt.

Archiv und Bibliothek

Die Erfassung der Neuankäufe, Leihgaben und Schenkungen erfolgte kontinuierlich. Ausserdem wurden die allgemeine Künstlerdokumentation sowie die Dokumentation zum Kunstschaffen in und aus Liechtenstein weiter aktualisiert.

Die Bibliothek konnte durch intensiven Schriftentausch und gezielte Zukäufe verstärkt werden.

Buchhandlung

Die Buchhandlung wurde weiterhin in Kommission mit dem Kunstbuchhändler Walther König, Köln, vom Kunstmuseum Liechtenstein in Eigenregie betrieben. Sie ist wichtiger Bestandteil des Bildungsauftrags des Museums.

Café im Kunstmuseum

Die Cafeteria im Kunstmuseum wurde weiterhin in Pacht von der Adler-Gastronomie, Vaduz, betrieben.

Liechtensteinische Landesbibliothek

Präsident: Dr. Donat P. Marxer
Landesbibliothekarin: Barbara Vogt

Das Berichtsjahr war für die Landesbibliothek im personellen Bereich ein aussergewöhnliches Jahr: Im Zeitraum zwischen Anfang Juni und Mitte August wurden drei Bibliothekarinnen mit Nachwuchs beglückt. Durch den dezimierten Personalbestand mussten viele Dinge zurückgestellt oder auf das Nötigste reduziert werden, trotzdem wurde Vieles umgesetzt und erreicht.

Die Ausleihstatistik 2006 weist wiederum eine kleine Steigerung der Ausleihen nach: 140 811 Ausleihvorgänge konnten registriert werden, das sind um 3.38 % oder 4 605 Ausleihvorgange mehr als im Vorjahr. Mit diesem Ergebnis kann die Landesbibliothek sehr zufrieden sein, es zeigt doch, dass das Angebot bei der Einwohnerschaft Liechtensteins und der Region sehr positiv aufgenommen wird.

Nach langwierigen Vorbereitungsarbeiten und Testphasen konnte Ende Oktober der Versionswechsel unseres Bibliothekssystems ohne Probleme durchgeführt werden. Die auch sehr aufwändigen Nachbearbeitungen sollten spätestens im Frühjahr 2007 abgeschlossen sein. Das Projekt «Scannen von Inhaltsverzeichnissen» läuft bestens, der grösste Teil des zu scannenden Bestandes aus dem Freihandbereich der Landesbibliothek ist bereits im Katalog mit Inhaltsverzeichnissen versehen, Anfang 2007 wird mit dem Scannen der Liechtenstein-Literatur begonnen werden.

Die im August 2006 durchgeführte Revision bestätigte der Landesbibliothek ein einwandfreies finanzielles Gebaren. Das im Herbst von der Regierung gestartete Beteiligungscontrolling soll die Regierung besser über die Tätigkeiten der ihr unterstellten Stiftungen unterrichten.

Auch das Veranstaltungsangebot durfte sich sehen lassen. Im Berichtsjahr trafen sich in der Landesbibliothek

viele Freunde der Bücher und Literatur aller Altersgruppen zu Lesungen. Im Frühjahr schmückte eine Ausstellung von Künstlerbüchern und Kunstinstallationen alle Freiflächen zwischen den Regalen. Den Abschluss der Veranstaltungen bildete wie jedes Jahr der «Weihnachtliche Kindernachmittag».

Allgemeines

Der vom Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 15. Februar 2006 beschlossene Jahresbericht 2005 wurde von der Regierung am 14. März 2006 zur Kenntnis genommen. Die von der Landeskasse erstellte Jahresrechnung 2005 wurde von der Regierung am 22. März 2006 genehmigt und der Staatsbeitrag für die Stiftung Liechtensteinische Landesbibliothek für das Jahr 2005 auf CHF 1 488 398.15 festgesetzt.

Ab dem Jahr 2006 muss die Landesbibliothek Urheberrechtsgebühren für das Verleihen von nach dem Urheberrechtsgesetz geschützten Tonträgern, Tonbildträgern und Büchern bezahlen. Nach längeren Verhandlungen mit «Pro Litteris», der in Liechtenstein tätigen Verwertungsgesellschaft, wurden nachfolgende Tarife festgelegt: Vergütungen für Tonträger und Tonbildträger: CHF 0.05 je Verleihvorgang, Vergütungen für Bücher: CHF 0.025 je Verleihvorgang. Dieser Tarif gilt vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2010.

Am 8. August 2006 wurde in der Landesbibliothek eine ganztägige Revision durch die Leiterin der Finanzkontrolle durchgeführt. Aufgrund dieser Prüfungen wurde festgestellt, dass die Vermögens- und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt, die Buchführung ordnungsgemäss erfolgt ist, die allgemein gültigen Buchführungsgrundsätze sowie die gesetzlichen Vorschriften bei der Darstellung der Vermögenslage und des Rechnungsergebnisses eingehalten wurden und der Staatsbeitrag korrekt ausgewiesen ist.

Die Regierung beschloss die Einführung eines politischen Beteiligungscontrollings, von dem die Landesbibliothek als Stiftung öffentlichen Rechts betroffen ist. Nachfolgende Hauptziele wurden von der Regierung definiert: zwischen den Beteiligungsunternehmen und der Regierung soll eine Abstimmung der strategischen Ausrichtung erfolgen, zudem erwartet die Regierung periodische Kurzinformationen über die Strategieumsetzung, die finanzielle Entwicklung sowie die Hauptaktivitäten des Berichtsjahres. Der Präsident des Stiftungsrats und die Landesbibliothekarin nahmen an den von der Stabsstelle Finanzen, die mit der Durchführung dieses Projekts betraut ist, anberaumten Besprechungen teil.

Stiftungsrat

Mitglieder des Stiftungsrats (Mandatsperiode 2003 - 2007)
- Dr. oec. Donat P. Marxer, Präsident, Schaan (Liecht. Akademische Verbindung Rheinmark)
- Maria Wohlwend, Vizepräsidentin, Nendeln (Berufsbildungsrat)
- lic. phil. Thomas Batliner, Triesen (Liechtensteinische Akademische Gesellschaft)
- Rosmarie Frick, Schaan (Verein Bäuerlicher Organisationen)
- lic. iur. Brigitte Haas, Vaduz (Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer)
- Petra Hoffmann, Schaan (Gewerbe- und Wirtschaftskammer für das Fürstentum Liechtenstein)
- Sigi Langenbahn, Planken (Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband)

Seine ihm gesetzlich übertragenen Geschäfte erledigte der Stiftungsrat an drei Sitzungen.

Petra Hoffmann schied mit Ende Januar 2006 aus der Gewerbe- und Wirtschaftskammer für das Fürstentum Liechtenstein aus und legte daher ihre Tätigkeit sowohl im Stiftungsrat als auch in der Bibliothekskommission der Liechtensteinischen Landesbibliothek nieder. An einer Stiftungsratssitzung wurde die Gewerbe- und Wirtschaftskammer von Nadja Hasler vertreten, eine Neubesetzung erfolgte im Jahr 2006 nicht.

Bibliothekskommission

Mitglieder der Bibliothekskommission (Mandatsperiode 2003 - 2007):
- Landesbibliothekarin Barbara Vogt, Vorsitz
- lic. phil. Thomas Batliner
- lic. iur. Brigitte Haas
- Petra Hoffmann (bis 31. Januar 2006)
- Maria Wohlwend (ab 15. Februar 2006)

An der Stiftungsratssitzung vom 15. Februar 2006 erklärte sich Maria Wohlwend bereit, die durch das Ausscheiden von Petra Hoffmann frei gewordene Stelle in der Bibliothekskommission zu übernehmen.

Da durch den Mutterschaftsurlaub von drei Bibliothekarinnen die Überarbeitung des Zeitschriftenbestands auf 2007 verschoben werden musste und zudem keine grösseren Werke, die sich in den Bestand der Landesbibliothek gut einfügen würden, angeboten wurden, fand keine Bibliothekskommissionssitzung statt.

Verwaltung und Betrieb

Räumlichkeiten

Im Berichtsjahr gab es keine räumlichen Veränderungen in der Landesbibliothek. Die ursprünglich geplante und von der Regierung grundsätzlich zugesagte Nutzung des gesamten Gebäudes bleibt weiterhin ein wichtiges Ziel.

Ein stets aktueller und interessanter Bibliotheksbestand ist eine wesentliche Voraussetzung für das Interesse des Publikums. Jedes Jahr werden daher im Schnitt ca. 5 500 Medien angeschafft und für die Benutzerinnen und Benutzer bereitgestellt. Um die Neuanschaffungen in der Bibliothek präsentieren zu können, müssen jährlich sehr viele Werke ins Aussenmagazin gestellt werden. Die Ausleihe aus dem Aussenmagazin Pflugstrasse wird schlecht genutzt, sie beträgt nur etwa 0.85 % der gesamten Ausleihe. Zudem macht sich der fehlende Raum für

Veranstaltungen und Ausstellungen immer stärker negativ bemerkbar.

Anfang Oktober 2006 wurden die Bauarbeiten für die Erdbebensicherungsmassnahmen des Bibliotheksgebäudes in Angriff genommen. Im Erdgeschoss wurde das Gebäude an allen 4 Seiten durch eine schwere Stahlkonstruktion, die tief in den Boden verankert wurde, statisch gesichert.

Die Sicherheitsanlage im Aussenmagazin Pflugstrasse ist unzuverlässig und störungsanfällig und soll ersetzt werden.

Kontakte zu anderen Bibliotheken

Seit 1997 nimmt die Liechtensteinische Landesbibliothek regelmässig an den Jahrestagungen und Expertentreffen der in der CENL (Conference of European National Librarians) zusammengeschlossenen europäischen Nationalbibliotheken der im Europarat vertretenen Länder teil. An der 20. Jahrestagung der CENL vom 29. bis 30. September 2006 in St. Petersburg waren 35 Nationalbibliotheken von Mitgliedsstaaten des Europarats vertreten. Zurzeit besteht die Konferenz aus 47 Mitgliedern von 45 europäischen Staaten.

Die CENL betreibt ein Internet-Portal «The European Library» (TEL), das den Zugang zu den Beständen der 47 Nationalbibliotheken in Europa ermöglicht. Als Mitglied der CENL und EWR-Mitgliedsland wurde die Liechtensteinische Landesbibliothek eingeladen, am EU-Projekt, European Digital Library (EDL) teilzunehmen. Dieses Projekt hat zum Ziel, die Katalogdaten und digitalen Sammlungen der Nationalbibliotheken von Belgien, Griechenland, Irland, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Schweden und Spanien in The European Library zu integrieren. Zudem soll das EDL-Projekt die Voraussetzungen für einen mehrsprachigen Zugriff auf The European Library schaffen und erste Schritte zur Zusammenarbeit zwischen TEL und anderen, nicht bibliothekarischen, kulturellen Initiativen initiieren.

Die Landesbibliothek hat diese Chance ergriffen, um von dieser Starthilfe in die Welt der Digitalen Bibliothek zu profitieren und die Liechtenstein-Bestände in Zukunft auch international zugänglich machen zu können. Das Projekt startete mit einem Kick-off Meeting an der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, an dem die Landesbibliothekarin teilnahm.

Die BBS (Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz) -Interessensgemeinschaft «Studien- und Bildungsbibliotheken» veranstaltete 2006 zwei Treffen, die von der Landesbibliothekarin besucht wurden. Schwerpunkte wurden auf Ausbildungsangebote im Informations- und Dokumentationswesen und auf Sondersammlungen der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) gelegt. Die Tagungsmitglieder erhielten einen Einblick in «DigiBern», eine Sammlung von Texten und Bildern im Bereich Bernensia, welche online und über das Internet mittels Stichwortsuche im Volltext abfragbar ist, und in Sammlung, Erwerbung, Erschliessung und Aufbewahrung der historischen Buchbestände der StUB.

Die Treffen der Bibliotheken der Regio Bodensee widmeten sich vor allem zwei Themen: einerseits wurde ein Projekt zur Digitalisierung historisch bedeutender Zeitschriften der Region in die Wege geleitet, andererseits wurde die Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken auf die rechtliche Basis eines Vereins gestellt. Ein Leitbild und Statuten wurden erarbeitet.

Das Gremium der «Ostschweizerischen Kurse für Angestellte in Schul- und Gemeindebibliotheken», Bibliotheksverantwortliche der Kantone Appenzell, Glarus, St. Gallen, Thurgau und des Fürstentums Liechtenstein, organisierte an zwei Sitzungen Aus- und Weiterbildungskurse für Schul- und Gemeindebibliothekare und -bibliothekarinnen.

Öffentlichkeitsarbeit und Kundendienst

Die Landesbibliothek machte im Berichtsjahr durch Veranstaltungen, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Führungen und Bücherständer auf sich aufmerksam. Nachfolgend eine Auflistung in chronologischer Reihenfolge.

An einer Pressekonferenz am 19. Januar 2006 stellte die Landesbibliothek ihren neuen Internetauftritt der Öffentlichkeit vor. Die Website der Landesbibliothek ist sehr übersichtlich und optisch ansprechend gestaltet und informiert über alle Belange der Bibliothek. Sie bietet Zugriff auf den Online-Bibliothekskatalog und gibt eingeschriebenen Leserinnen und Lesern unter anderem die Möglichkeit, Bücher online aus dem Aussenmagazin zu bestellen oder ausgeliehene Medien vorzumerken.

Am 27. Januar 1945 fand die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau (Polen) statt. Die Regierung rief die Bevölkerung auf, dieses historischen Datums zu gedenken. Aus Anlass dieses Gedenktages präsentierte die Landesbibliothek für alle Interessierten auf einem speziellen Ständer im Eingangsbereich der Bibliothek Medien zum Thema Nationalsozialismus.

Aus Anlass des Weltbuchtags am 23. April 2006 stellte die Landesbibliothek die Lieblingsbücher von Jacqueline Beck, Marco Büchel, Rita Kieber-Beck, Jürgen Kindle, Katja Langenbahn-Schremser, Egon Matt, Mathias Ospelt und Silvia Ruppen aus.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Landesbibliothekarin sowohl vom Rotary Club Liechtenstein, dem Zonta Club Vaduz als auch dem Rotary Club Liechtenstein-Eschnerberg eingeladen, die Landesbibliothek und ihre durch die digitale Welt gewandelten Aufgaben vorzustellen.

Von 31. März bis 13. Mai 2006 präsentierte die Landesbibliothek in ihren Räumlichkeiten die Ausstellung «Zeitenlauf». Gezeigt wurden ausgewählte Werke der Alpha Presse, so genannte «Künstlerbücher». Alle Interessierten waren 31. März 2006 zur Eröffnung der Ausstellung eingeladen, bei der Wol Müller seine Werke vorstellte. Die Ausstellung fügte sich wunderbar in die Bibliotheksräumlichkeiten ein und war recht erfolgreich.

Viele Benutzerinnen und Benutzer nutzten die Gelegenheit, die Künstlerbücher von Wol Müller und seinem Team zu «erfahren», also sie nicht nur zu lesen, sondern sie auch anzufassen, anzusehen und anzuhören.

Als Rahmenveranstaltung zur Ausstellung fand am 7. April eine Klang/Leseperformance statt. Hans-Jörg Rheinberger trug aus seinem neuesten Werk bisher noch unveröffentlichte Gedichte vor, Tobias Rüger begleitete die Lesung musikalisch mit seinem Saxophon. Zu dieser Ausstellung wurde eine Künstlerbuchpublikation mit unveröffentlichten Gedichten von Hans-Jörg Rheinberger aufgelegt.

Die Feierlichkeiten zu 200 Jahre Souveränität Liechtenstein würdigte die Landesbibliothek mit einem Medienständer im Eingangsbereich der Landesbibliothek. Zudem beteiligte sie sich an der Sonderausstellung «Meilensteine der Liechtensteinischen Souveränität 1806-2006» im Landesmuseum: eine Leseecke wurde eingerichtet und lud zum Schmökern in der Literatur zur liechtensteinischen Geschichte ein.

«Alle anderscht – alle gliich» in der Landesbibliothek: Aus Anlass der Jugendkampagne des Europarats «All different – all equal» bot die Landesbibliothek im Oktober auf einem speziellen Bücherständer Literatur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Die Auswahl beinhaltete Romane sowie Sach- und Fachbücher zum Thema Toleranz, Chancengleichheit und politische Mitwirkung von Jugendlichen.

Vom 25. Oktober bis zum 11. November wurden – wie bereits in den vergangenen Jahren – in der Landesbibliothek die an der Frankfurter Buchmesse ausgestellten Medien dem Publikum präsentiert. Die Ausstellung «Frankfurter Buchmesse in Liechtenstein» wurde vom Präsidenten des Kulturbeirats Josef Braun eröffnet.

Zwei gut besuchte Veranstaltungen umrahmten die Ausstellung: Am 30. Oktober las Klaus Koppe aus dem Werk des verstorbenen Autors Ludwig Marxer «Tödliches Dreieck – zehn Kurzgeschichten» und am 9. November bot die Landesbibliothek für Kinder ab vier Jahren Geschichten zum Thema Freundschaft erzählt mit dem japanischen Bilderbuchkoffer «Kamishibai».

Anstelle eines Adventskalenders wurden dieses Jahr täglich Gedichte, Geschichten oder Lieder auf speziellem Papier ausgedruckt und auf einer weihnachtlich geschmückten Tafel ausgestellt.

Der «Weihnachtliche Kindernachmittag», der im Berichtsjahr am 15. Dezember durchgeführt wurde, ist bereits zur Tradition geworden. Am Programm wurde nichts geändert, es hat sich so bestens bewährt: Vorlesen einer weihnachtlichen Geschichte, «Krömle» essen und Tee trinken und abschliessend basteln.

13 Schulklassen aus Liechtenstein und dem St. Galler Rheintal und verschiedene Erwachsenengruppen, insgesamt 215 Personen, wurden im Berichtsjahr durch die Landesbibliothek geführt.

Die Bibliotheksführungen jeweils am ersten Montag und die Schulungen zur Datenrecherche im elektronischen Katalog der Landesbibliothek jeweils am ersten Dienstag des Monats sind auch im Jahr 2006 durchgeführt worden.

Im Eingangsbereich der Landesbibliothek und im 3. Obergeschoss wurden monatlich wechselnde Ausstellungen angeboten, die auf grosses Interesse bei der Benutzerschaft stiessen. So gab es beispielsweise spezielle Medienangebote zu «250 Jahre Mozart», «God save the Queen» zum 80. Geburtstag von Queen Elizabeth II, zum Jahr der Informatik «Interessantes aus der Welt der Computer», «Fussball» zur Fussball-WM in Deutschland und zu einigen weiteren aktuellen Themen.

Ab Ende Oktober stellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbibliothek im Liechtensteiner Volksblatt wöchentlich unter der Rubrik «Buchtipp» Neuerwerbungen und Medien zu speziellen Themen vor.

In den Kinos von Balzers und Vaduz wurde während des ganzen Jahres mittels eigens gestalteter Dias Werbung für die Landesbibliothek eingeblendet. Auch an den 17 Abenden des 11. Film Festes auf dem Vaduzer Rathausplatz wurden Werbedias gezeigt.

Beziehungen zu Schulen und kulturellen Institutionen

Insgesamt 13 Schulklassen aus Liechtenstein und der Region wurden während des ganzen Jahres durch die Landesbibliothek geführt. Fast 200 Schülerinnen und Schüler lernten dabei das vielfältige Angebot und die Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung kennen, 64 davon haben sich aufgrund dieser Führungen als neue Benutzerinnen und Benutzer der Landesbibliothek eingeschrieben.

Die Arbeitsgruppe «Frankfurter Buchmesse» wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Sie bereitete die Teilnahme Liechtensteins an der Frankfurter Buchmesse mit einem eigenen Länderstand vor. Die in Frankfurt präsentierten Medien wurden in der Zeit vom 25. Oktober bis 11. November in der Landesbibliothek ausgestellt.

Die vom Kulturressort der Regierung veranstalteten «Gesprächsrunden Kultur» boten Gelegenheit zum Informations- und Gedankenaustausch zwischen den Vertretern und Vertreterinnen der liechtensteinischen Kulturinstitutionen.

Schul- und Gemeindebibliotheken

Die Kommission für die Ausbildung von Angestellten in Gemeinde- und Schulbibliotheken führte im Jahr 2006 erstmals einen dreitägigen Einführungskurs durch, der sich an Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger in Schul- und Gemeindebibliotheken ohne oder mit nur wenig Bibliothekserfahrung richtete. Er vermittelte erste Grundkenntnisse für die praktische Arbeit und bot an zwei Tagen Einblick in die Bereiche Benutzung, Bestand und Katalogisierung. Am dritten Kurstag wurden im Rahmen von Besichtigungen zwei verschiedene Bibliothekssysteme vorgestellt, die in der Region Ostschweiz verbreitet sind.

Zudem wurden zwei Leitungskurse für Bibliothekarinnen und Bibliothekare SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken) und diverse Weiterbildungskurse durchgeführt.

Die Ausbildung für Angestellte in Schul- und Gemeindebibliotheken wird getragen von den Bibliotheksverantwortlichen der Kantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden, Glarus, St. Gallen, Thurgau und des Fürstentums Liechtenstein. In dem für die Vorbereitung und Durchführung dieser Kurse zuständigen Gremium vertrat die Landesbibliothekarin Liechtenstein. Für Liechtenstein ist mindestens ein Ausbildungsplatz zugesichert.

In den liechtensteinischen Schul- und Gemeindebibliotheken wurden 2006 insgesamt 49 599 Medien (Vorjahr: 47 283) ausgeliehen, damit konnte die Gesamtausleihzahl um fast 5 % gesteigert werden. Besonders hervorzuheben ist die Bibliothek der Hochschule Liechtenstein, die mit einer Ausleihe von 6 564 Medien (Vorjahr: 5 253) eine Steigerung von knapp 25 % nachweisen kann.

Kinder- und Jugendbibliothek

Im Berichtsjahr wurden für die Kinder- und Jugendbibliothek für 16 771 Franken insgesamt 691 Medien angekauft: 487 Bücher, 54 Videos, 74 CD-ROMs und 76 Hörbücher. Für die Bücher wurden 10 214 Franken, für die Nonbooks 6 557 Franken aufgewendet.

Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 20 Jahren sind nach wie vor mit insgesamt 1 023 Personen die eifrigste Bibliotheksbenutzerschaft, sie stellen 22.25 % der aktiven Leserinnen und Leser. 9 510 Kinder- und Jugendbücher stehen 27 567 Ausleihen gegenüber, das bedeutet, dass im Durchschnitt jedes Kinder- und Jugendbuch aus dem Freihandbereich im Berichtsjahr beinahe dreimal ausgeliehen wurde.

Um leseschwache Jugendliche zu fördern und für sie Anreiz zum Lesen zu schaffen, erwarb die Landesbibliothek so genannte «Easy-Books». Diese in einem einfacheren Wortschatz gehaltenen, nicht allzu seitenstarken Bücher handeln von aktuellen Themen, die Jugendliche interessieren und ansprechen. Dieser neue Bestand wird mit dem speziellen Stoffkreiskleber «Easy-Book» gekennzeichnet und an gesondertem Platz in der Jugendbibliothek aufgestellt.

Jeweils am 28. Juni und am 8. November organisierte die Landesbibliothek Lesungen für Kinder ab 4 Jahren mit Brigitte Marxer, die mit dem japanischen Bilderbuchkoffer «Kamishibai» spannende Geschichten zu wunderbaren Illustrationen erzählte.

Am 15. Dezember fand der traditionelle Weihnachtsnachmittag statt. Ulla Racz, Primarschullehrerin, las die Geschichte «Kommt ein Engel geflogen» von Ulrike Kaup und Daniele Winterhager vor, eine Kollegin untermalte die Erzählung mit Klängen aus dem Saxophon. Gestärkt mit Krömle und Tee durften anschliessend alle Kinder weihnachtliche Scherenschnitte basteln.

Kataloge und Verzeichnisse

Die Graphiksammlung von rund 800 Blättern und der Bestand der Bibliothek des «Rings der Liechtensteinsammler» wurden vollständig im Online-Bibliothekskatalog verzeichnet.

Die Liechtensteinische Bibliographie wird nicht mehr in gedruckter Form vorgelegt, sondern fortan allein im Bibliothekskatalog veröffentlicht. Gegenwärtig sind die Daten in der normalen Abfrage im vollen Umfang zugänglich. Sobald die neue Version des elektronischen Bibliothekssystems Aleph komplett installiert ist, werden die technischen Möglichkeiten einer gesonderten Bibliographie-Abfrage geprüft.

Die Sammlung Liechtenstein-Literatur in Form von kurzen Beiträgen in Zeitschriften und Monographien wurde fortgesetzt. Von den rund 1 300 Titeln sind noch etwa 250 zu rekatalogisieren. Seit diesem Jahr liefern viele Bibliotheken die bestellten Texte vermehrt als digitalisierte Dateien. Es ergeben sich daraus Probleme der Sicherung, des Copyrights, und damit verknüpft der Weitergabe an die Benutzerinnen und Benutzer. Diese Fragen werden gegenwärtig geklärt.

Im Berichtsjahr wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesbibliothek im elektronischen Katalog insgesamt 26 750 Titelaufnahmen bearbeitet. Hier machte sich die Abwesenheit der 3 Bibliothekarinnen auf Mutterschaftsurlaub besonders deutlich bemerkbar: im Vorjahr waren es 35 295 Titelaufnahmen. Davon wurden 5 738 (Vorjahr: 6 372) Titelaufnahmen neu erstellt, 20 119 (Vorjahr: 27 818) Katalogisate wurden überarbeitet. Fast 900 Aufnahmen für Medienreihen, Verweise und Bestandesangaben wurden erstellt. Diese Daten werden nicht über das Bibliothekssystem Aleph, sondern von den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren anhand von Strichlisten erhoben. Sie sind daher nur als richtungweisend zu betrachten.

Die Katalogabfrage über den Online-Bibliothekskatalog hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Immer mehr Benutzerinnen und Benutzer greifen für Medienrecherchen von zu Hause auf den Bibliothekskatalog zu, aber auch um Medien vorzumerken oder zu verlängern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbibliothek und der Zweigbibliotheken recherchieren über eine spezielle Arbeitsoberfläche. Die Statistik zeigt, dass es bei den Abfragen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger häufig zu «zu viele Treffer» oder «kein Resultat» als bei der weniger geübten Leserschaft führt.

Wurden 2003 insgesamt 267 231 Katalogabfragen durchgeführt, so waren es 2006 bereits 568 150, also mehr als doppelt so viele. Pro Tag wird im Durchschnitt 1 557 mal auf den Katalog zugegriffen.

Elektronische Datenverarbeitung

Anfang Jahr konnte die neue Homepage der Landesbibliothek in Betrieb genommen werden. Diese wurde am 19. Januar anlässlich einer Medienkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Scannen von Inhaltsverzeichnissen wurde auch im Berichtsjahr vorangetrieben. Zusätzlich zu den eigenen Sachbüchern wurden während der Sommerferienzeit für die Hochschule Liechtenstein von 1 000 Titeln die Inhaltsverzeichnisse gescannt und seit diesem Zeitpunkt

jeweils auch deren Neuerwerbungen. Per Ende 2006 waren von total 26 000 Büchern die Inhaltsverzeichnisse gescannt. Diese stehen jeweils am nächsten Tag der Leserschaft über unseren Katalog zur Verfügung.

Die Umstellung auf die Aleph Version 16 nahm viel Zeit in Anspruch. Dies nicht zuletzt, weil massgebliche Teile neu erstellt wurden und auf unserer Seite dementsprechend neu konfiguriert und angepasst werden mussten. Dies betraf vor allem den Formulardruck, die öffentlich zugängliche Katalogabfrage über das Internet sowie die Benutzeroberfläche für die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Die Änderungen der Benutzeroberfläche waren so gross, dass eine eingehende Schulung für das Personal der Landesbibliothek und aller Zweigbibliotheken notwendig war. Diese konnte vom 7. bis 9. Juni gruppenweise im Schulungsraum des APO von Pierre Gavin durchgeführt werden. Herr Gavin steht als Systembibliothekar der Landesbibliothek seit vielen Jahren unterstützend zur Seite. Diese Schulungen führte er auch für die Deutschschweizer Hochschulen durch.

Ende August fand an der ETH Zürich die jährlich durchgeführte Tagung der deutschsprachigen Aleph-Anwendergruppe DACH statt, an der Meinrad Büchel und Barbara Vogt teilnahmen.

Im September startete die Landesbibliothek mit dem EU-Projekt «European Digital Library» (EDL). Dieses Projekt hat zum Ziel, Liechtenstein-Literatur in Zukunft über das Portal «The European Library» der CENL (Conference of the European National Librarians) zugänglich zu machen und soll zudem Unterstützung bei der Einbindung digitaler Sammlungen in den Bibliothekskatalog bieten.

Die Stabsstelle für Chancengleichheit und die Bibliothek der Finanzmarktaufsicht verzeichnen ab 2006 ihre Medien als neue Zweigbibliotheken im Bibliothekssystem Aleph. Die Bibliothek der Stabsstelle für Chancengleichheit ist eine weitere Bibliothek im Verbund Liechtensteiner Bibliotheken, deren Publikationen der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Im Berichtsjahr überschritten die Zweigbibliotheken die 100 000-Exemplare-Schwelle: am Jahresende wies der Bibliothekskatalog Aleph für die Zweigbibliotheken 100 648 Exemplare nach.

Europabibliothek

Im Jahr 2006 wurden für die Europabibliothek 117 Bücher, 2 Werkausgaben und 41 Lieferungen zur Fortsetzung angekauft sowie 10 Zeitschriftenabonnements geführt. Für den Ankauf der Fachliteratur und für die Abonnements von Zeitschriften und CD-ROM-Ausgaben erhält die Landesbibliothek 50 % Subvention aus dem Wirtschaftsförderungsfonds. Insgesamt wurden CHF 18 984.13 für Literaturbeschaffung und -bearbeitung aufgewendet.

Patentbibliothek

Im Berichtsjahr wurden 43 Recherchen in den CD-ROM-Datenbanken Espace A, Espace B, Espace CH, US Patent Images, Espace World und PAJ (Patent Abstracts of Japan) durchgeführt. Da bereits sehr viele Datenbanken online zur Verfügung stehen, verlagert sich ein grösserer Teil der Abfragen zum Internet. Aus dem Ausland verzeichnete die Landesbibliothek 18 Anfragen bezüglich liechtensteinischer Patente und Marken. Sie wurden entweder an das IGE (Institut für Geistiges Eigentum) Bern oder an das Amt für Volkswirtschaft weitergeleitet.

Werkstatt, Kulturgüterschutz, Restauration

Am 11. Mai wurde eine weitere Ladung der vom Papierzerfall bedrohten liechtensteinischen Zeitungen und Bücher abgeholt, um in der Massenentsäuerungslage in Wimmis behandelt zu werden.

Werkstattarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 3 433 Bände mit Klarsichtfolie überzogen, um 365 Bände weniger als im Vorjahr. Ansteigend ist die Anzahl der Buchreparaturen, was bis zu einem gewissen Grad auf die Steigerung der Ausleihzahlen zurückzuführen ist.

Personal

Der Personalbestand der Landesbibliothek blieb im Berichtsjahr unverändert. In der Landesbibliothek arbeiten 15 Personen, davon 8 in einer Teilzeitanstellung. Zudem werden 3 Lernende zu Informations- und Dokumentationsassistentinnen ausgebildet. An den monatlichen Personalsitzungen wurde über neue Entwicklungen informiert, aktuelle Fragen und anstehende Probleme wurden besprochen.

Eine Mitarbeiterin befindet sich seit März 2006 im Krankenstand, 3 Mitarbeiterinnen bekamen im Zeitraum von Juni bis August Nachwuchs und nahmen anschliessend daran Mutterschaftsurlaub. Zur Stellvertretung wurde eine Informations- und Dokumentationsassistentin befristet von September 2006 bis Januar 2007 eingestellt. Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten Tagungen und Weiterbildungskurse.

Die Ausbildung zum Beruf Informations- und Dokumentationsassistent/-assistentin wird von der Landesbibliothek mit grossem Einsatz wahrgenommen. Sie leistet hier einen wichtigen, im Verhältnis zum Personalbestand sehr grossen Beitrag zur beruflichen Ausbildung der liechtensteinischen Jugend. Eveline Weigand, für die Ausbildung verantwortlich, nahm an den von den schweizerischen Fachverbänden organisierten Lehrmeistertreffen teil.

Im Laufe des Jahres 2006 absolvierten 6 Jugendliche, die sich für den Beruf Informations- und Dokumentationsassistentin/-assistent interessierten, zumindest einen Schnuppertag in der Liechtensteinischen Landesbibliothek und erhielten Einblick in den gesamten Betrieb.

Während der Sommerferien standen für einige Wochen 2 Studentinnen als Ferialpraktikantinnen im Einsatz. Sie ergänzten bereits vorhandenene Inventarlisten, führten die Liechtensteiner Autorenlisten nach,

prägten die von der Entsäuerung aus Wimmis zurückgebrachten Liechtenstein-Bücher und ordneten sie wieder an ihren Standplatz im Kulturgüterschutzraum ein. Zudem halfen sie beim Scannen der Inhaltsverzeichnisse mit.

Anschaffungen

Im Jahr 2006 verfügte die Landesbibliothek wie im Vorjahr über einen staatlichen Kredit von CHF 256 000 zum Ankauf von Medien. Anschaffungen über den Kreditrahmen hinaus werden durch Spenden finanziert.

Dem nach wie vor steigenden Interesse an Hörbüchern wurde durch die Anschaffung von Sachhörbüchern Rechnung getragen. Sie bilden eine von vielen Benutzerinnen und Benutzern gewünschte Ergänzung zu den belletristischen Hörbüchern.

Verteilung der Mittel für Medienanschaffung 2006

Gebundene Mittel total	**CHF**	**80 786.33**
Zeitschriften, Lieferungs- und Fortsetzungswerke, laufende Serien und Werkausgaben		64 251.98
CD-ROM-Produkte (zur Fortsetzung)		16 534.35
Freie Mittel total	**CHF**	**179 597.26**
Bücher (ausser Sonderanschaffungen)		127 026.92
Audiovisuelle Medien		9 742.55
CD-ROM-Werke (einmalig, abgeschlossen)		5 267.36
CDs, Tonkassetten		8 461.31
Mikrofilmreproduktionen		-
Sonderanschaffungen (Antiquariat, Bibliophiles, grössere Werke)		19 572.15
Europabibliothek (nur freie Mittel)		9 526.97
Total Anschaffungen	**CHF**	**260 383.59**

Spenden und Beiträge

Auch im Berichtsjahr durfte die Landesbibliothek vielseitige Unterstützung durch Buchgaben und Geldspenden erfahren. Dafür sei allen Donatoren auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Landesbibliothek als Zentrum des Bibliothekswesens in Liechtenstein ist immer bestrebt, den Schul- und Gemeindebibliotheken bei bibliothekarischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es freut uns, dass die Gemeinden uns ihre Wertschätzung entgegen bringen.

Zuwachszahlen 2006

Zuwachs an Medien

	Kauf	Geschenk	Tausch	Beleg-exemplar	Total
Freihandbibliothek und Magazine					
Bücher	3 030	472	19	487	4 008
Videokassetten	229	1	-	22	252
CD-ROMs	68	1	-	11	80
Hörbücher	341	2	-	16	359
Bilder	13	-	-	-	12
Landkarten	3	1	-	2	6
Mikroformen	-	-	-	-	-
Zeitschriften[1]	51	6	6	37	100
Multimediapakete	2	-	-	-	2
Gesamttotal	**3 737**	**483**	**25**	**575**	**4 820**
Davon: Liechtensteinensia					
Bücher	253	107	-	487	847
Videos	2	-	-	22	24
CD-ROMs	2	1	-	11	14
Hörbücher / Musik	19	2	-	16	37
Bilder	13	-	-	-	13
Landkarten	3	1	-	2	6
Mikroformen	-	-	-	-	-
Zeitschriften	19	2	-	37	58
Total Liechtensteinensia	**311**	**113**	**-**	**575**	**999**
Depotbibliotheken Landes-Lehrer-Bibliothek					

[1] Zeitschriften: Statistik nicht aussagekräftig, da hier nur Exemplare gezählt werden.

Benutzung

Die Ausleihstatistik 2006 weist wiederum eine kleine Steigerung der Ausleihen nach: 140 811 Ausleihvorgänge konnten registriert werden, das sind um 3.38 % oder 4 605 Ausleihvorgange mehr als im Vorjahr (136 206). An 245 Tagen wurden durchschnittlich 575 Ausleihen und Verlängerungen vorgenommen. Mit diesem Ergebnis kann die Landesbibliothek sehr zufrieden sein, da es zeigt, dass das Angebot von der Einwohnerschaft Liechtensteins und der Region äusserst positiv aufgenommen wird.

Nach wie vor machen den grösseren prozentualen Anteil an der Ausleihe Bücher (58.4 %) aus, die verbleibenden 41.6 % verteilen sich folgendermassen auf die audiovisuellen Medien: 12.4 % Hörbücher, 26.2 Prozent Videos, 2.6 % CD-ROMs und 0.4 % Zeitschriftenbände. Im Durchschnitt wurde jedes Medium aus dem Freihandbestand 1.95 mal ausgeliehen. Bei den audiovisuellen und digitalen Medien betrug die Ausleihquote sogar 6.48 %. Die Ausleihe aus dem Aussenmagazin Pflugstrasse beträgt 0.85 %. Aus dem Sachbuchbereich wurden die Bücher des Bereichs angewandte Wissenschaften und Medizin weitaus am häufigsten entlehnt (22.6 %), gefolgt vom Bereich Geografie und Landeskunde (13.3 %) und den Bereichen Philosophie und Psychologie (13 %).

Trotz steigender Ausleihzahlen ging im Berichtsjahr die Zahl der aktiven Leserinnen und Leser zurück. Waren es 2005 4 789 Personen, die die Landesbibliothek zumindest einmal im Lauf des Jahres besuchten, so trifft dies 2006 nur mehr auf 4 598 Personen zu. Leider sind es die in Liechtenstein wohnhaften Personen, die weniger

häufig in die Bibliothek kommen, denn die Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer aus den umliegenden Regionen konnte auf 1 743 Personen (Vorjahr: 1 680) gesteigert werden. Somit kommen fast 38 % unserer Leserschaft aus dem benachbarten Ausland, 1 610 Personen davon aus der Schweiz, 125 aus Österreich und 8 Personen stammen aus anderen Ländern.

Rückläufig sind die Benutzerinnen und Benutzer der Altersgruppe bis 50 Jahre, alle weiteren Altersgruppen konnten einen Zuwachs erfahren, 79 Personen kommen aus der Gruppe der über 70-jährigen Personen, um 14 Personen mehr als im Vorjahr. Für uns bedeutet dies einerseits, den Bedürfnissen und Wünschen der älteren Benutzerschaft weiterhin nachzukommen, andererseits müssen Wege gefunden werden, den jüngeren Leserinnen und Leser trotz der enormen Konkurrenz des Internets durch attraktive Angebote und Dienstleistungen den Bibliotheksbesuch wieder schmackhafter zu machen.

Um den Benutzerinnen und Benutzern die Auswahl bei den Hörbüchern zu erleichtern, wurden im Berichtsjahr alle literarischen Hörbücher (Hörbücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene) mit Stoffkreisklebern versehen und somit thematisch zugeordnet. Die Sachhörbücher, die seit Herbst 2006 ein neues Medienangebot der Landesbibliothek darstellen, werden wie auch die Sachbücher mittels der Dezimalklassifikation sachlich erschlossen.

Im Sachbuchbereich im 3. OG konnte durch neue Regalbeschriftungen die Benutzungsfreundlichkeit erheblich verbessert werden. An den Stirnseiten der Bücherregale wurden Plakate angebracht, auf denen eine Übersicht über den im Regal aufgestellten Bestand aufgeführt ist. Ausserdem wurden die Sachbereiche mit grossen, weithin sichtbaren Plakaten in Plexiglastafeln angeschrieben, die die Suche nach einem Sachbereich wesentlich erleichtern.

Interbibliothekarischer und internationaler Leihverkehr
Über den interbibliothekarischen Leihverkehr wurden im Berichtsjahr 713 Einheiten (Bücher, Zeitschriften, Fotokopien) für die Benutzerschaft der Landesbibliothek besorgt. Aus den eigenen Beständen wurden 96 Einheiten an andere Bibliotheken ausgeliehen.

Bibliotheken, die bei uns Titel über den interbibliothekarischen Leihverkehr beziehen, haben die Möglichkeit, sich als Benutzer im Bibliothekssystem Aleph einschreiben zu lassen. So können diese Bibliotheken ihre Fernleihaufträge auch direkt über die Internet-Katalogabfrage platzieren.

Landes-Lehrer-Bibliothek
Josef Eberle, der bisherige Präsident der Landes-Lehrer-Bibliothek, trat Anfang 2006 in den Ruhestand. Da seine Nachfolge noch nicht geklärt ist, fand 2006 keine Sitzung der Kommission der Landes-Lehrer-Bibliothek statt.

Im Berichtsjahr entschied die Landesbibliothekarin nach Rücksprache mit dem Schulamt über den Medienerwerb und neue Zeitschriftenabonnements zu den Themen Pädagogik, Geschichte der Pädagogik und Psychologie. Der staatliche Anschaffungskredit für diese von der Landesbibliothek verwaltete Bibliothek war mit CHF 5 000 festgelegt. Damit wurden 103 Bücher, 4 Lieferungen zur Fortsetzung und 2 Zeitschriftenabonnements finanziert. Ausgeliehen wurden 898 Titel.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Neuanschaffungen auf einem Bücherständer im Eingangsbereich der Landesbibliothek präsentiert. Über das Schulamt lud die Landesbibliothek die Lehrerschaft ein, sich über die neuen Medien zu informieren.

Depotbibliotheken
Mitte Oktober 2005 begann eine Informations- und Dokumentationsassistentin mit der Katalogisierung der Bücher des «Rings der Liechtensteinsammler». Im Frühjahr 2006 konnte die Arbeit abgeschlossen werden. Somit ist der gesamte Bestand dieser Depotbibliothek im Bibliothekskatalog Aleph verzeichnet und über das Internet abfragbar.

Anhang

Ausleihstatistik

	2004	2005	2006	2006 Anteil %
Freihandbereich				
Erwachsene				
Sachbücher	19 283	17 899	19 731	17.29
Liechtensteinensia	978	1 020	1 124	0.99
Deutschsprachige Literatur	11 625	11 596	11 648	10.21
Französische Literatur	250	159	296	0.26
Englische Literatur	679	612	731	0.64
Italienische Literatur	50	62	107	0.09
Spanische Literatur	83	151	120	0.11
Taschenbücher	3 007	3 055	3 606	3.16
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	31 340	32 459	31 408	27.53
Kinder, Jugend				
Sachbücher und Belletristik	28 550	29 161	27 578	24.17
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	15 484	14 714	15 345	13.45
Total Freihandbereich	**111 329**	**110 888**	**111 694**	**97.89**
Magazine				
Aussendepot	1 008	1 157	974	0.85
Magazin im Haus (Liechtensteinensia)	1 070	1 155	1 434	1.26
Total Magazine	**2 078**	**2 312**	**2 408**	**2.11**

	2004	2005	2006	2006 Anteil %
Total ausgeliehene Medienaus eigenen Beständen	113 407	113 200	114 102	100
Total Fristverlängerungen für ausgeliehene Medien aus eigenen Beständen	19 987	23 006	26 709	
Total Ausleihvorgänge)** ohne Interbibliothekarischen Leihverkehr	**133 394**	**136 206**	**140 811**	

**) Das alte Ausleihsystem zählte eine Fristverlängerung als erneute Ausleihe. Die Ausleihe in den Lesesaal wurde statistisch nicht erfasst.

Interbibliothekarischer Leihverkehr

	2003	2004	2005	**2006**
gebende Fernleihe aus eigenen Beständen	123	101	98	**96**
nehmende Fernleihe aus ausländischen Bibliotheken vermittelt	633	655	685	**713**

Ausleihe nach Medienarten (Freihandbereich)

	2005		2006	
	Ausleihe	Anteil %	Ausleihe	Anteil %
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	47 677	42.12	47 467	41.60
Bücher	65 523	57.88	66 635	58.40
Total	113 200	100.00	114 102	100.00

Ausleihe Bücher nach Sachgebiet (Freihandbereich, ohne Liechtensteinensia)

	2005		2006	
	Ausleihe	Anteil %	Ausleihe	Anteil %
Kinder, Jugend				
Belletristik	25 088	40.08	23 738	37.02
Sachbücher	3 380	5.40	3 355	5.23
Erwachsenenbibliothek				
Belletristik	15 857	25.34	16 508	25.74
Sachbücher	18 264	29.18	20 523	32.01
Total	**70 289**	100.00	**64 124**	100.00

Aufteilung Sachbücher		2005		2006	
DK0	Allgemeines	262	1.46	433	2.20
DK1	Philosophie/ Psychologie	1 971	10.96	2 570	13.04
DK2	Religion/ Theologie	873	4.85	500	2.54
DK3	Sozialwissenschaften/ Politik	2 620	14.56	2 550	12.94
DK5	Mathematik/ Naturwissenschaften	656	3.65	778	3.95
DK6	Angewandte Wissenschaften	3 427	19.05	4 461	22.63
DK7	Kunst/ Musik/Spiel	1 906	10.59	2 175	11.04
DK 796-799	Sport	995	5.53	1 098	5.57
DK8	Sprache/ Literatur	727	4.04	702	3.56
DK91	Geographie	3 084	17.14	2 626	13.32
DK92	Biographien	957	5.32	631	3.20
DK93-99	Geschichte	410	2.28	546	2.77
Ohne DK		103	0.57	640	3.25
Total		**25 964**	100.00	**19 710**	100.00

Bibliotheksbenutzung 1996-2006

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Ausleihe aus eigenen Beständen	75 847	75 849	72 906	87 649	91 435	88 953	104 896	104 281	113 407	113 200	114 102
Verlängerungen[1)]						10 028	12 401	15 921	19 987	23 006	26 709
Ausleihe - davon an ausländische Bibliotheken[2)]	(670)	(610)	(1085)	(811)	(240)	(102)	(81)	(123)	(101)	(98)	(96)
Ausleihe aus ausländischen Bibliotheken	1 730	1 310	1 224	1 318	857	811	731	633	655	685	713
Total Ausleihe	**77 577**	**77 159**	**74 130**	**88 967**	**92 292**	**99 792**	**118 028**	**120 835**	**134 049**	**136 891**	**141 524**
neu eingeschriebene Leser und Leserinnen	1 020	723	1 035	1 115	1 145	1 110	933	876			
aktive Leserinnen und Leser	4 095	3 993	3 772	4 029	4 064	4 219	4 542	4 583	4 807	4 789	4 598
Ausleihtage	246	237	240	239	246	242	242	243	244	243	245
Ausleihvorgänge pro Tag	315	326	309	372	377	412	488	497	549	563	578

1) ab 2001 werden Verlängerungen getrennt aufgeführt
2) ist bereits im Wert «Ausleihe aus eigenen Beständen» enthalten

Liechtensteinisches Landesmuseum

Präsidentin: Irene Lingg-Beck
Museumsleiter: lic. phil. Norbert W. Hasler

Das Berichtsjahr ist gekennzeichnet von einem markanten Wechselausstellungsprogramm, einer abwechslungsreichen Veranstaltungsagenda und dem Abschluss mehrerer grosser Publikationsprojekte.

Stiftungsrat und Museumskommission
In der Sitzung vom 7. März 2006 wurde der Stiftungsrat des Liechtensteinischen Landesmuseums durch die Liechtensteinische Regierung für die Mandatsperiode 2006 bis 2010 neu bestellt.
In den Stiftungsrat gewählt wurden:
– Mag. Eva-Maria Bechter, Triesen
– Dr. Mario F. Broggi, Triesen
– Christa Eberle, Triesenberg
– Michael Goop, Triesen
– Irene Lingg-Beck, Planken (Präsidentin)
– Christel Hassler, Schellenberg (bisher)
– Luise Walser, Vaduz (bisher)

Der Stiftungsrat nahm seine statutarischen Geschäfte an insgesamt vier Sitzungen wahr. In der konstituierenden Sitzung vom 12. April 2006 wurde Irene Lingg-Beck zur Präsidentin des Stiftungsrates gewählt.

Im März 2006 endete die Mandatsdauer der Museumskommission. In der Sitzung vom 16. Mai 2006 wurde die Museumskommission durch den Stiftungsrat wie folgt neu bestellt:
– Petra Büchel, Triesen
– Josef Eberle, Triesenberg
– Silvio Hoch Triesen

Der Vorsitz der Museumskommission liegt gemäss Statuten beim Leiter des Landesmuseums, lic. phil. Norbert W. Hasler.

Die scheidenden, langjährigen Mitglieder des Stiftungsrates und der Museumskommission wurden in einer würdigen Feier durch den Direktor des Landesmuseums und Mitarbeiter verabschiedet.

Verwaltung
Das Museumsjahr 2006 stand sehr stark im Zeichen des Jubiläums «200 Jahre Souveränität Liechtenstein 1806 bis 2006». Das Liechtensteinische Landesmuseum war durch lic. phil. Arthur Brunhart, Stv. Direktor des Landesmuseums und wissenschaftlicher Mitarbeiter, im Organisationskomitee vertreten. Zahlreiche Projekte des Liechtensteinischen Landesmuseums hatten direkten Bezug zu diesem Jubiläum.

Wie in der Vergangenheit war das Landesmuseum auch 2006 wieder häufige Anlaufstelle für Anfragen und stand mit Rat und Tat, mit Fachwissen und Bildmaterial aus dem stetig wachsenden Bildarchiv für Publikationen, Filme, Ausstellungen etc. zur Verfügung.

Museumspersonal
Das Landesmuseum konnte auch im Berichtsjahr im wesentlichen auf die bewährte Mitarbeit des seit der Neueröffnung 2003 bestehenden Teams zählen. Den Kassa- und Aufsichtsdienst verliessen auf eigenen Wunsch zwei Mitarbeiterinnen, wovon eine in den Aufsichtsdienst des Postmuseums wechselte. Am 1. Dezember 2006 traten zwei neue Mitarbeiterinnen in den Kassa- und Aufsichtsdienst ein.

Durch die Eingliederung des Postmuseums des Fürstentums Liechtenstein in die Stiftung Liechtensteinisches Landesmuseum, die auf 1. Januar 2006 erfolgte, wurde eine Mitarbeiterin als Kuratorin des Postmuseums sowie fünf Mitarbeiterinnen im Aufsichtsdienst des Postmuseums in das Mitarbeiterteam des Liechtensteinischen Landesmuseums aufgenommen, das somit über 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 21 davon mit Teilzeitbeschäftigung, verfügt.

Auch im Jahr 2006 bot das Landesmuseum zwei Praktikantinnen die Möglichkeit zur Mitarbeit in den vielfältigen Museumsaufgaben. Die beiden Praktikantinnen konnten unter der Anleitung des Museumsrestaurators Thomas Müssner Einblick in den aufwendigen Restaurierungsprozess der Wachssammlung des Landesmuseums nehmen sowie sich am Aufbau der Sonderausstellung «Meilensteine der liechtensteinischen Souveränität» beteiligen und somit erste und wertvolle Museumserfahrungen sammeln.

Museumsleiter und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, Vernissagen, Museumsbesuchen, Tagungen etc. als Teilnehmer und Vertreter des Liechtensteinischen Landesmuseums teil. In zahlreichen kulturellen Projekten ausserhalb des Museums war die Mitarbeit des Museumsdirektors wie seines Stellvertreters auch im Berichtsjahr gefragt.

Veranstaltungen, Museumsevents und Besuche
Das Berichtsjahr war wiederum reich an Veranstaltungen und Events ganz unterschiedlicher Art im Landesmuseum und machte dieses zu einem gern besuchten Ort der Begegnung. Auch über 2006 gibt die Homepage in Rückschau und Fotogalerie laufend einen aktuellen Einblick in die vielfältigen Veranstaltungen. Diese wird auch im Jahre 2007 weitergeführt. Eine Vorschau weist jeweils auf die kommenden Veranstaltungen hin.

Vom 13. bis 15. Januar 2006 fand im Landesmuseum eine Fachtagung der Arbeitsgruppe für Klinische Paläopathologie statt mit «Diagnostikübungen an Skeletten aus Eschen». Vorbereitet wurde die Tagung von lic. phil. II. Marianne Lörcher, Anthropologin bei der Archäologie FL und freie Mitarbeiterin beim Liechtensteinischen Landesmuseum.

Am 27. Januar 2006 führte die Regierung erstmals die Holocaust Gedenkstunde im Mediensaal des

Liechtensteinischen Landesmuseums durch, zu dem zahlreiche Besucherinnen und Besucher des In- und Auslandes erschienen waren.

Die Naturkundliche Forschung stellte am 8. Februar 2006 im Medienraum des Landesmuseums im Auftrag des Amtes für Wald, Natur und Landschaft und der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg den 22. Forschungsband vor, der der einheimischen Vogelwelt gewidmet ist.

Am 8. Februar 2006 durften lic. phil. Eva Pepic, Präsidentin des Stiftungsrates, und lic. phil. Norbert W. Hasler, Museumsdirektor, in den Räumen der Verwaltungs- und Privatbank in Triesen verdankenswerterweise vier Gemälde von Prof. Eugen Jussel, Feldkirch, und Anton Ender, aus den Händen von Fürstl. Rat Hans Brunhart, Verwaltungsratspräsident der Verwaltungs- und Privatbank, für die Sammlungen des Landesmuseums übernehmen. Auch an dieser Stelle ein herzlicher Dank an den Donator.

Am 27. Februar 2006 konnte der Museumsdirektor Prälat Prof. Dr. Georg Ratzinger aus Regensburg in Begleitung mehrerer Stiftungsräte der Peter Kaiser Gedächtnisstiftung im Landesmuseum begrüssen. Nach einem Rundgang durch ausgewählte Teile der Dauerausstellungen spielte Prälat Georg Ratzinger auf der Historischen Orgel im Barocksaal, der Museumsdirektor fungierte als Orgelkalkant.

Im Rahmen der eindrücklichen Sonderausstellung «Im Schutze mächtiger Mauern – Spätrömische Kastelle im Bodenseeraum, die bis zum 7. Mai 2006 im Landesmuseum zu sehen war, fand am 8. März 2006 ein Vortrag statt von Dr. Jörg Heiligmann, Leiter des Archäologischen Landesmuseums Konstanz – eine Aussenstelle des Badenwürttembergischen Landesmuseums Stuttgart zum Thema «Der Bodenseeraum im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr.».

Im Rahmen der Reorganisation des Postwesens im Fürstentum Liechtenstein und der damit verbundenen Aufhebung des Amtes für Briefmarkengestaltung, dem das Postmuseum bisher angegliedert war, wurde auf 1. Januar 2006 das Postmuseum und seine Sammlungen in die Stiftung Liechtensteinisches Landesmuseum integriert. Das Postmuseum ist die zweite Aussenstelle des Landesmuseums und administrativ diesem unterstellt. Das Postmuseum wird weiterhin durch die Kuratorin Erika Babaré betreut. In Anwesenheit von Regierungsrätin Rita Kieber-Beck und zahlreicher Gäste aus dem In- und Ausland wurde am 9. März 2006 im Rahmen einer Feier die Eingliederung des Postmuseums offiziell durchgeführt.

Am 10. März 2006 führte lic. phil. II. Marianne Lörcher, Mitglied des FührerInnenteams des Landesmuseums, Gäste der Firma Swarovski durch die Ausstellungen.

Am 21. März 2006 fand im Rahmen der Sonderausstellung «Im Schutz mächtiger Mauern – Spätrömische Kastelle im Bodenseeraum» in Zusammenarbeit mit den Archäologen Hansjörg Frommelt und Mag. Ulrike Mayr, der Museumspädagogin und Archäologin Dr. Gudrun Schnekenburger aus Konstanz und der Schulleitung ein «Römertag» der Realschule Triesen im Liechtensteinischen Landesmuseum statt.

Dr. Timo Hembach, Archäologe und Kurator der Sonderausstellung «Im Schutze mächtiger Mauern – Spätrömische Kastelle im Bodenseeraum», hielt am 22. März 2006 im Landesmuseum einen weiteren Vortrag zum Thema «Zeit des Umbruchs – Der Bodenseeraum auf dem Weg von der Spätantike ins frühe Mittelalter».

Ein besonderer Anlass des Landesmuseums fand am 24. März 2006 mit der Präsentation der Faksimile-Edition der Helbert-Chronik - einem Gemeinschaftswerk der Gemeinde Eschen und des Liechtensteinischen Landesmuseums - im Rahmen der Veranstaltungen «200 Jahre Souveränität Liechtenstein 1806 – 2006» im Gemeindesaal von Eschen statt.

Die erste umfassende Gesamtausgabe der Helbert-Chronik stiess auf ein sehr reges Interesse in der Bevölkerung.

Am 2. April 2006 hielt lic. phil. Arthur Brunhart, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Landesmuseum und Bearbeiter und Redaktor der Helbert-Chronik, einen Vortrag zum Thema «Helbert und seine Chronik auf dem geschichtlichen Hintergrund». Die Veranstaltung, die im Rittersaal der Pfrundbauten von Eschen hätte stattfinden sollen, musste wegen allzu grossem Publikumsandrang kurzfristig in die Pfarrkirche verlegt werden!

Hansjörg Frommelt, Leiter der Fachstelle Archäologie und Denkmalpflege in Liechtenstein und seine Mitarbeiterin Mag. Ulrike Mayr führen am 5. April 2006 zahlreiche Besucherinnen und Besucher der Rheticus Gesellschaft Feldkirch durch die archäologische Sonderausstellung «Im Schutze mächtiger Mauern – Spätrömische Kastelle im Bodenseeraum».

Mag. Ulrike Mayr schloss am 19. April 2006 mit dem Referat «Die Römer kommen! Liechtenstein vom 1. bis zum 5. Jh. n. Chr.» die Vortragsreihe zur Sonderausstellung «Im Schutze mächtiger Mauern – Spätrömische Kastelle im Bodenseeraum».

Das Projekt des Landesmuseums - das «Lernspiel Liechtenstein» - fand mit der Präsentation am 4. Mai 2006 im Rahmen der Schulprojekte zum «Jubiläum 200 Jahre Souveränität Liechtenstein 1806 – 2006» im Auditorium der Liechtensteinischen Musikschule in Triesen seinen Abschluss.

Zum Ausklang der Sonderausstellung «Im Schutze mächtiger Mauern – Spätrömische Kastelle im Bodenseeraum» fand am 5. Mai 2006 die Exkursion «Auf den Spuren der Römer in Liechtenstein» statt. Die Veranstaltung führt u.a. an römerzeitliche Fundstellen in Nendeln, Schaan und Balzers.

Am 13. Mai 2006 konnte der Museumsdirektor eine hochrangige Delegation aus Weimar, u.a. Prof. Dr. Jens Goebel, Kultusminister des Freistaats Thüringen, Andreas von Stechow, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Schweiz, Dr. Volkhardt Germer, Oberbürgermeister

der Stadt Weimar und zahlreiche Mitglieder des Kulturkreises Liechtenstein – Weimar im Landesmuseum begrüssen und sie auf dem Rundgang durch die Ausstellungen begleiten.

Mit einem besonderen Festakt fand am 22. Mai 2006 im Mediensaal des Landesmuseums die Übergabe der Bronzeplastik «Herakles Archer» von Emile Antoine Bourdelle durch die Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation an das Land Liechtenstein statt. Den Festvortrag hielt Dr. Georg Malin. Der Pianist Jean Lemaire spielte zur musikalischen Umrahmung Werke aus der Zeit Bourdelles von Debussy, Ibert und Satie.

Das Liechtensteinische Landesmuseum verfügt über ein gut ausgebildetes, motiviertes FührerInnenteam. Als eine besondere Dienstleistung des Hauses wurden ab 31. Mai 2006 die «Mittwoch-Abend-Führungen» angeboten. An jedem Mittwoch-Abend finden von 17.30 Uhr bis 18.15 Uhr eine Kurzführung durch ausgewählte Ausstellungsbereiche des Liechtensteinischen Landesmuseums statt. Der reguläre Eintrittspreis berechtigt zur Teilnahme an den Führungen.

Erstmals war das Liechtensteinische Landesmuseum am 10. Juni 2006 auch einer der Austragungsorte während der «Langen Nacht der Musik», dem 4. Internationalen Musikfesitval CH – A – FL, das von der Liechtensteinischen Musikschule Vaduz mitorganisiert wurde. Im Mediensaal des Landesmuseums spielten das «Quartetto a Plettro», Musikschule Rorschach-Rorschacherberg, Leitung Niklaus Looser, die «Kleinwalsertaler Volksmusik», Musikschule Wolfurt-Lauterach, Leitung Markus Vallazza und John Gillard, «Don Quichotte», Musikschule Bregenz, Leitung Susanne Scheier, «Historisches aus dem Bregenzerwald», Musikschule Bregenzerwald, Leitung Bertram Waldner, «Bob Dylan – Musiker und Poet», Musikschule Wolfurt, Leitung Markus Vallazza.

Peter Niederklopfer, Präparator und Betreuer der Naturkundlichen Sammlung, führte am 12. Juni 2006 die Belegschaft des Bündner Naturmuseums Chur mit Direktor Dr. Jürg P. Müller durch das Liechtensteinische Landesmuseum, namentlich durch die naturkundliche Abteilung.

Ganz im Zeichen des «Souveränitäts-Jubiläums» standen die Events des Liechtensteinischen Landesmuseums der 26. Kalenderwoche.

Am 27. Juni 2006 fand im Medienraum des Landesmuseums in Anwesenheit von Regierungschef Otmar Hasler sowie zahlreicher geladener Gäste die Präsentation der Jubiläumsfestschrift «Das Fürstentum Liechtenstein 1806 bis 2006» statt, ein Bild- und Textband, der das Fürstentum Liechtenstein der Gegenwart porträtiert. Mitautor und Redaktor der Publikation ist lic. phil. Arthur Brunhart, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Landesmuseums und Mitglied des OK «200 Jahre Souveränität Liechtenstein 1806 bis 2006». Erschienen ist die Publikation im Verlag Liechtensteinisches Landesmuseum Vaduz.

Am 29. Juni 2006 konnte der Museumsleiter 40 Personen des Vereins Bündner Kulturforschung unter Führung von Dr. G. Jäger im Landesmuseum begrüssen und sie durch die verschiedenen Ausstellungen begleiten.

Am Nachmittag des 29. Juni 2006 wurde ebenfalls im Landesmuseum der 105. Band der Jahrbuchreihe des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein präsentiert. Die wesentlichen Beiträge dieser Neupublikation sind ebenfalls dem Thema «Souveränität des Fürstentums Liechtenstein» gewidmet.

Am 30. Juni 2006 fand in Anwesenheit zahlreicher Besucher und Besucherinnen aus dem In- und Ausland die feierliche Eröffnung der Sonderausstellung «Meilensteine der liechtensteinischen Souveränität 1806 - 2006» statt. Einen besonderen Glanz erhielt die Vernissage durch die musikalische Umrahmung der Liechtensteiner Hofmusik, ein Ensemble von Berufsmusikern, das 2006 aus Anlass «200 Jahre Souveränität Liechtensteins» neue gegründet wurde und an die lange Tradition Fürstlicher Hofmusik des 18. Jahrhunderts anknüpft. Die Ausstellung dauerte bis 22. Oktober 2006. An insgesamt 15 Sonntagen bot das Landesmuseum jeweils vormittags Führungen durch die Sonderausstellung an, ein Angebot, das rege benutzt wurde.

Am 12. Juli 2006, dem offiziellen Tag der Souveränität, war das Liechtensteinische Landesmuseum bei freiem Eintritt bis 20 Uhr geöffnet. Es fanden sich viele Besucherinnen und Besucher im Museum ein, daneben auch mehrere Fernsehequippen aus dem benachbarten Ausland.

Der Kindersommer im Liechtensteinischen Landesmuseum fand an vier Nachmittagen im Juli und August 2006 statt. In speziell entwickelten Führungen konnten Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren – mit oder ohne Begleitung ihrer Eltern – das Landesmuseum und seine Schätze auf spielerische Art und Weise kennen lernen. Die Kinder erlebten eine interaktive Zeitreise, verpackt in eine spannende Rahmengeschichte.

Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung «Meilensteine der liechtensteinischen Souveränität 1806 bis 2006» hielt Prof. Heinz Dopsch von der Universität Salzburg am 3. September 2006 den Vortrag «Fürstentum und Fürstenstand als Grundlagen der liechtensteinischen Souveränität». Der Referent behandelte darin den «Sonderfall Liechtenstein», das als einziges der Fürstentümer des 1806 untergegangenen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation bis heute Bestand hat.

An einer Pressekonferenz im Kunstmuseum Liechtenstein stellten am 13. September 2006 die Museumsdirektoren Dr. Friedemann Malsch und lic. phil. Norbert W. Hasler sowie die Ausstellungskuratorinnen Dr. Nicole Ohneberg, Christiane Meyer-Stoll und Christina Jacobi die beiden Ausstellungen über Leben und Werk des Liechtensteiner Künstlers Ferdinand Nigg vor, die zeitgleich in zwei Häusern, dem Landesmuseum und dem Kunstmuseum, gezeigt wurden.

In feierlichem Rahmen wurden beide Ausstellungen am 14. September 2006 im Liechtensteinischen Landesmuseum vor einem zahlreich erschienenen Publikum eröffnet. Die Ausstellungen dauerten bis 7. Januar 2007.

Ebenfalls in einer gemeinsamen Pressekonferenz im Kunstmuseum Liechtenstein stellten Vertreter des Landesmuseums wie des Kunstmuseums am 20. September 2006 ihre Projekte für den 2. Familientag und die Lange Nacht der Museen vor.

Am 22. September 2006 führten die Inventarisatoren und Inventarisatorinnen der Kunstdenkmäler der Schweiz, ein Projekt der Schweizerischen Kunstgesellschaft, ihre Jahrestagung 2006 im Liechtensteinischen Landesmuseum durch. Gastgeber waren neben dem Landesmuseum Frau Dr. Cornelia Herrmann, Projektleiterin der Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein.

Am 24. September 2006 fand der 2. Familientag, ein Projekt des Kunstmuseums, des Landesmuseums, des Kunstraums Engländerbau und des TaK in Schaan statt. Im Mittelpunkt des Angebotes aus dem Landesmuseum stand das Thema «Vom Teddybär zum Alaskabär». Das faszinierende und abwechslungsreich gestaltete Thema rund um die Welt der Bären wurde von Jung und Alt gleichermassen begeistert aufgenommen. Das Landesmuseum konnte am Familientag rund 300 Eintritte verzeichnen.

Am 7. Oktober 2006 beteiligte sich das Landesmuseum erneut an der durch den ORF organisierten «Langen Nacht der Museen». Rund 400 Besucherinnen und Besucher, viele davon aus dem benachbarten Vorarlberg, erfreuten sich an einem reichhaltigen nächtlichen Museumsprogramm.

Zum Abschluss der Ausstellung «Meilensteine der liechtensteinischen Souveränität 1806 – 2006» hielt Frau Prof. Dr. Brigitte Mazohl-Wallnig von der Universität Innsbruck auf Einladung des Landesmuseums am 22. Oktober 2006 einen Vortrag zum Thema «1806 – Zeitenwende der europäischen Geschichte». Auch dieser Anlass stiess auf grosses Interesse.

Am 17. November 2006 wurde die Sonderausstellung «Oetzi cultour – Der Mann aus dem Eis» eröffnet. Die spannende Ausstellung, die um ein sog. Liechtenstein-Fenster ergänzt wurde, dauert bis zum 25. März 2007. Zur Ausstellung wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm entwickelt.

Zum Jahresausklang erfreute am 1. Dezember 2006 die Liechtensteiner Hofmusik erneut ein begeistertes Publikum im Mediensaal des Landesmuseums mit einem erlesenen Festkonzert. Zur Aufführung gelangten Werke von Vivaldi, Brandl, Mozart und Manfredini.

Der Museumsdirektor und Mitglieder des OK «200 Jahre Souveränität Liechtenstein 1806 bis 2006» überreichten am 6. Dezember 2006 auf Schloss Vaduz S. D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein die Nr. 1/15 der Faksimile-Ausgabe der Rheinbundakte von 1806.

Am 6., 20. und 30. Dezember 2006 wurden unter Leitung der Archäologin und Museumspädagogin Dr. Gudrun Schnekenburger, Konstanz, im Rahmen der Ausstellung «Oetzi cultour – Der Mann aus dem Eis» sog. Aktionsnachmittage für Kinder durchgeführt, an denen mit Materialien aus der Welt der berühmten Eismumie Oetzi experimentiert wurde. Mehl mahlen, Feuer schlagen oder Holz hacken – alles mit Werkzeugen aus grob oder auch feinst behauenen Steinen. Dass dies funktioniert, und wie effektiv das sein kann, konnten Kinder im Landesmuseum an diesen Nachmittagen erleben.

Museumspädagogik / Besucherbetreuung

Trotz eines reichhaltigen und vielseitigen Angebotes seitens des Museums hat sich die Besucherzahl von insgesamt 10 235 Eintritten beim Ergebnis des Vorjahres eingependelt. Wie weit sich der andauernde Baustellenbetrieb rund um das Landesmuseum, namentlich im Strassenbereich, negativ auf die Besucherzahl auswirkte, wird sich erst im Laufe der nächsten Jahre abschätzen lassen, wenn die Zugänglichkeit zu den Museumsbauten behinderungsfrei gewährleistet ist und das Landesmuseum sich schlussendlich mitten im Städtle von Vaduz befindet.

Über 1000 Besucher und Besucherinnen beteiligten sich an rund 100 Führungen durch das Museum und seine Dauer- wie Sonderausstellungen. Schulklassen aller Alterstufen aus Liechtenstein und der Region zählten regelmässig zu den Besuchern des Museums, einzelner Ausstellungen oder Veranstaltungen.

Neben dem Kindersommer im Museum, den Aktionstagen und den jeweils speziell auf Kinder ausgerichteten Programmen am sog. Familientag und der «Langen Nacht der Museen» kommt besonders der Betreuung von Schulklassen im Museum eine besondere Bedeutung zu. So fanden 2006 mehrere Schulungstage für das FührerInnenteam unter der bewährten Leitung der Museumspädagogin lic. phil. Flavia Krogh, St. Gallen, statt, zum Vertiefungsthema Museumsführungen für Schulklassen. Das Ausbildungsprojekt wird 2007 konsequent weitergeführt.

Sonderausstellungen 2006

Das Liechtensteinische Landesmuseum realisierte im Berichtsjahr 2006 folgende Sonderausstellungsprojekte:

Bis 7. Mai 2006 wurde die am 2. Dezember 2005 eröffnete Ausstellung «Im Schutze mächtiger Mauern – Spätrömische Kastelle im Bodenseeraum» gezeigt, ein Gemeinschaftsprojekt des Vorarlberger Landesmuseums Bregenz, des Amtes für Archäologie des Kantons Thurgau, des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg, Konstanz, des Museums zu Allerheiligen, Schaffhausen, und des Liechtensteinischen Landesmuseums Vaduz.

Im Foyer des Landesmuseums konnten die Besucherinnen und Besucher über die Ostertage 2006 erstmals sämtliche Liechtensteiner Jahres-Eier (1988 bis 2006) auf einen Blick betrachten.

Das erste Jahresei von 1988 wurde vom Liechtensteiner Künstler Louis Jäger gestaltet, das jüngste von 2006 durch die Künstlerin Myriam Bargetze aus Triesen.

Mitarbeiter des Liechtensteinischen Landesmuseums waren auch am Aufbau der Ausstellung «Biobaumwolle»

in den Räumen der Hochschule Liechtenstein in Vaduz beteiligt, ein Ausstellungsprojekt des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes, das vom 28. Februar bis 10. April 2006 gezeigt wurde.

Die grosse Sommerausstellung 2006 des Liechtensteinischen Landesmuseums war dem Thema des Jubiläumsjahres gewidmet. Die am 30. Juni 2006 in feierlichem Rahmen eröffnete Ausstellung mit dem Titel «Meilensteine der Liechtensteinischen Souveränität 1806 bis 2006» wurde inhaltlich von lic. phil. Arthur Brunhart vorbereitet und vom Atelier Silvia Ruppen, Vaduz, grafisch gestaltet und in Zusammenarbeit mit dem Museumsteam realisiert.

Die Ausstellung wurde im Loggiaraum ergänzt durch eine Präsentation von Fotodokumenten des Pressefotografen Fritz Baum, Ruggell. Die Aufnahmen zeigten Staatsbesuche im Fürstentum Liechtenstein in den Jahren 1970 bis 1990. Sowohl die Ausstellung wie auch das Rahmenprogramm sind bei Besucherinnen und Besuchern wie bei den Medien auf ein positives Echo gestossen. Der zur Ausstellung erschienene Führer war bereits nach wenigen Wochen vergriffen.

Erstmals führten die beiden grossen Museen in Liechtenstein, das Kunstmuseum Liechtenstein und das Liechtensteinische Landesmuseum, gleichzeitig zwei Ausstellungen durch, die demselben Künstler, Prof. Ferdinand Nigg (1865 – 1949), gewidmet waren.

Zwei Häuser, zwei Ausstellungen, ein Künstler war das Motto.

Das Kunstmuseum zeigte die Ausstellung «Über Kreuz mit der Welt – Ferdinand Nigg und Schüler. Magdeburger Jahre, 1903 – 1912», das Liechtensteinische Landesmuseum widmete seine Ausstellung dem Thema «Ferdinand Nigg und seine Sammelleidenschaft». Die Ausstellung im Landesmuseum wurde von Dr. Nicole Ohneberg, Hard, und lic. phil. Norbert W. Hasler, Direktor des Landesmuseums, kuratiert und vom Atelier Silvia Ruppen, Vaduz, gestaltet und präsentiert. Die beiden Ausstellungen über Leben und Werk von Ferdinand Nigg, die von einem reichhaltigen museumspädagogischen Rahmenprogramm begleitet wurden, dauerten vom 14. September 2006 bis 7. Januar 2007.

Anlässlich der «Langen Nacht der Museen» erinnerte das Landesmuseum in Zusammenarbeit mit der Prof. Eugen Zotow-Ivan-Miassojedoff-Stiftung in einer kleinen Ausstellung mit Neuerwerbungen für den künstlerischen Nachlass Zotows an den 125. Geburtstag des Russischen Künstlers Eugen Zotow (1881 – 1953), der die Jahre 1938 bis 1953 in Liechtenstein verbracht hatte. Der künstlerische Nachlass, der mehr als dreitausend Originalwerke umfasst, wird seit der Gründung der Zotow-Stiftung 1992 in den Depots des Liechtensteinischen Landesmuseums verwahrt.

Mit der Sonderausstellung «OETZI Cultour – Der Mann aus dem Eis», eine Wanderausstellung des Südtiroler Archäologiemuseums Bozen, die am 17. November 2006 eröffnete wurde und die bis zum 25. März 2007 dauert, wurde das reichhaltige und anspruchsvolle Ausstellungsprogramm für 2006 abgeschlossen.

Publikationen

Im Berichtsjahr konnten mehrere Projekte, die seit einiger Zeit in Vorbereitung waren, erfolgreich abgeschlossen werden.

Nach langjähriger Bearbeitung konnte im März 2006 die Edition der Helbert Chronik einem interessierten Publikum in Eschen präsentiert werden. Die inhaltliche Bearbeitung und redaktionelle Arbeit lag in den Händen von lic.phil. Arthur Brunhart. Herausgeber sind das Landesmuseum und die Gemeinde Eschen, die das Projekt grosszügig finanziert hat. Die Nachfrage war enorm, so dass die Ausgabe bereits nach kurzer Zeit nahezu vergriffen war.

In Zusammenarbeit mit dem OK «200 Jahre Souveränität Liechtensteins 1806 bis 2006» und dem Atelier grafikdesign Triesen war es dem Landesmuseum möglich, die Rheinbundakte 1806 nach dem Original des ehemaligen Fürstentums Hohenzollern-Hechingen aus dem Staatsarchiv Sigmaringen in einer Kleinstauflage als Faksimile herauszugeben.

Im Rahmen der Schulprojekte zu den Jubiläumsfeierlichkeiten konnte das «Lernspiel Liechtenstein» dank finanzieller Mittel des OK «200 Jahre Souveränität Liechtenstein 1806 bis 2006» und einem namhaften Beitrag der Karl Mayer Stiftung, Triesen, ebenfalls realisiert werden. Das Lernspiel Liechtenstein ist ein Quiz für Kinder und Erwachsene mit 665 Fragen und 2660 Antworten über das Fürstentum Liechtenstein aus unterschiedlichen Bereichen wie Geschichte, Brauchtum, Sagen, Mundart, Staat, Fürstenhaus, Gemeinden, Wirtschaft und Naturraum. Die Aufarbeitung und Herausgabe lag in den Händen von Roland Repnik, Lehrer an der Primarschule Triesen, Josef Eberle, Mitglied des Organisationskomitees 200 Jahre Souveränität Liechtenstein 1808 bis 2006» und zuständig für die «Projekte Schulen» sowie dem Leiter des Liechtensteinischen Landesmuseums. Das «Lernspiel Liechtenstein» erfreute sich grosser Nachfrage und war ebenfalls schon nach kurzer Zeit beinahe vergriffen.

Unter dem Titel der Sommerausstellung «Meilensteine der liechtensteinischen Souveränität» gab das Landesmuseum einen reich illustrierten 80 Seiten starken Ausstellungsführer heraus, der schon nach kurzer Zeit vergriffen war.

Mehrere museums- und ausstellungsrelevante Beiträge der Museumsleitung erschienen 2006 in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften.

Im Auftrag der Regierung und der Stabsstelle für Kulturfragen wurden vom Landesmuseum die Vorlagen in Text und Bild über «das Fürstenhaus von Liechtenstein, Geschichte, Wirtschaft und Kultur des Fürstentums Liechtenstein» für eine Ausstellung im Tschechischen Nationalmuseum in Prag, die am 9. Oktober 2006 im Rahmen eines offiziellen Festaktes eröffnet wurde,

erstellt. Kopien dieser Bild-Text-Tafeln dienen nun den Besucherinnen und Besuchern des Landesmuseums als Informationsquellen im Foyer des Liechtensteinischen Landesmuseums.

Im Dezember 2006 konnte das Konzert mit Einbezug des Historischen Orgelpositivs des Landesmuseums vom Dezember 2005 unter dem Titel «Barocke Klänge im Liechtensteinischen Landesmuseum» als zweite CD erscheinen. Zur Aufführung gelangten weitgehend unbekannte Werke italienischer Meister, interpretiert durch das Ensemble mit Josef, Helga und Clarissa Frommelt, Thomas Dünser, Maciej Zborowski und Celia Längle.

Eine Publikation zur Sonderausstellung «Ferdinand Nigg und seine Sammelleidenschaft» ist in Drucklegung und wird im Januar 2007 erscheinen.

Sammlungen

Auf- und Ausbau sowie die konservatorische Erhaltung von Sammlungsbeständen ist nach wie vor eine der zentralsten Aufgaben eines Museums, geht es doch darum, kommenden Generationen das historische Erbe der Vergangenheit und Gegenwart zu erhalten.

Das Landesmuseum konnte auch im Berichtsjahr durch zahlreiche Schenkungen und gezielte Ankäufe von Objekten bestehende Sammlungslücken schliessen.

Ein besonderes Augenmerk fanden im Berichtsjahr die Präzisierungen in der Sammlungserfassung und Sammlungsinventarisation durch das EDV-Programm Museum Plus und die konservatorische Bearbeitung und Inventarisierung der 2005/2006 erworbenen Wachssammlung durch Thomas Müssner, Restaurator, und lic. phil. II. Marianne Lörcher, die projektbezogen an der Aufarbeitung der «Wachssammlung Bühler» tätig ist.

Im Zuge der Ausstellung «Aus dem Depot des Kulturbeirates» im Kunstraum Engländerbau Vaduz erstellte der Leiter der Abteilung Fotografie und Dokumentation des Landesmuseums im Auftrag des Kulturbeirates der Regierung im Juli/August 2006 eine Fotodokumentation von mehr als dreihundert Werken der Kunstsammlung des Kulturbeirates.

Aussenstelle Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg

Das Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg – besser bekannt als das Haus Biedermann – ist bereits das 12. Jahr als Museum der Öffentlichkeit zugänglich. Das Wohnmuseum wurde von rund 500 Besucherinnen und Besuchern aufgesucht. Am 16. September 2006, dem 14. Europa-Tag des Denkmals, der in Liechtenstein dem Thema «Neues Wohnen im Baudenkmal. Das «Brendlehaus» in Schellenberg» gewidmet war, stand auch das Haus Biedermann als Wohnmuseum ganztägig zur freien Besichtigung offen.

Aussenstelle Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein

Im Rahmen eines offiziellen Festaktes wurde am 9. März 2006 die Eingliederung des Postmuseums in die Stiftung Liechtensteinisches Landesmuseum durch Frau Regierungsrat Rita Kieber-Beck in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft, vollzogen. Neuer Leiter des Postmuseums ist lic. phil. Norbert W. Hasler, Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums, Kuratorin des Postmuseums ist nach wie vor Frau Erika Babaré.

Im Zuge der Neustrukturierung wurden entsprechende Anpassungen im administrativen Bereich eingeleitet und durchgeführt. In regelmässigen Sitzungen mit Museumsleitung und Kuratorin werden die administrativen und inhaltlichen Fragen und Projekte diskutiert und gelöst.

Nach wie vor erfreut sich das Postmuseum einer grossen Beliebtheit bei Besucherinnen und Besuchern. Die Besucherzahl konnte sich im Vergleich zum Vorjahr von 9 987 auf 12 137 steigern. Erstmals beteiligte sich das Postmuseum im Oktober 2006 an der «Langen Nacht der Museen» und verzeichnete insgesamt 223 Besucherinnen und Besucher. Die beiden Vorträge «Der Postweg des Mailänder Boten» und «200 Jahre Souveränität auf Briefmarken» wurden rege besucht. In einer kleinen Sonderschau mit Originalentwürfen und Material aus der Druckvorstufe von Marken wie Staatswappen und Fürstenporträts nahm das Postmuseum Bezug zum Jubiläum «200 Jahre Souveränität Liechtenstein 1806 bis 2006».

Die Sammlung postgeschichtlicher Dokumente wurde durch den Zukauf von 108 grafischen Blättern, 32 Post- und Ansichtskarten und einer Goebel-Porzellanfigur eines Briefträgers erweitert. Die philatelistische Liechtensteinsammlung wurde durch die Dokumente der Briefmarkenausgaben 2006 der Liechtensteinischen Post AG ergänzt.